



Versionshinweise zu Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0



Sun Microsystems Inc.
4150 Network Circle
Santa Clara, CA 95054
U.S.A.

Teilenr.: 820-0284
März 2007

Sun Microsystems, Inc. hat Rechte in Bezug auf geistiges Eigentum an der Technologie, die in dem in diesem Dokument beschriebenen Produkt enthalten ist. Im Besonderen und ohne Einschränkung umfassen diese Ansprüche in Bezug auf geistiges Eigentum eines oder mehrere Patente und eines oder mehrere Patente oder Anwendungen mit laufendem Patent in den USA und in anderen Ländern.

Rechte der US-Regierung – Kommerzielle Software. Für bei der Regierung beschäftigte Benutzer gelten die Standardlizenzvereinbarung von Sun Microsystems, Inc. sowie die einschlägigen Bestimmungen des FAR und seiner Ergänzungen.

Diese Lieferung schließt möglicherweise Materialien ein, die von Fremdanbietern entwickelt wurden.

Teile dieses Produkts können von Berkeley BSD Systems abgeleitet und durch die University of California lizenziert sein. UNIX ist ein eingetragenes Warenzeichen in den USA und in anderen Ländern und exklusiv durch X/Open Company, Ltd. lizenziert.

Sun, Sun Microsystems, das Sun-Logo, das Solaris-Logo, das Java Kaffeetassen-Logo, docs.sun.com, Java und Solaris sind Marken oder eingetragene Marken von Sun Microsystems, Inc., in den USA und anderen Ländern. Sämtliche SPARC-Marken werden unter Lizenz verwendet und sind Marken oder eingetragene Marken von SPARC International Inc. in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern. Produkte, die SPARC-Marken aufweisen, basieren auf einer von Sun Microsystems, Inc., entwickelten Architektur.

Die grafische Benutzeroberfläche von OPEN LOOK und SunTM wurden von Sun Microsystems, Inc., für die entsprechenden Benutzer und Lizenznehmer entwickelt. Sun erkennt die von Xerox auf dem Gebiet der visuellen und grafischen Benutzerschnittstellen für die Computerindustrie geleistete Forschungs- und Entwicklungsarbeit an. Sun ist Inhaber einer einfachen Lizenz von Xerox für die Xerox Graphical User Interface (grafische Benutzeroberfläche von Xerox). Mit dieser Lizenz werden auch die Sun-Lizenznehmer abgedeckt, die grafische OPEN LOOK-Benutzeroberflächen implementieren und sich ansonsten an die schriftlichen Sun-Lizenzvereinbarungen halten.

Produkte, die in dieser Veröffentlichung beschrieben sind, und die in diesem Handbuch enthaltenen Informationen unterliegen den Gesetzen der US-Exportkontrolle und können den Export- oder Importgesetzen anderer Länder unterliegen. Die Verwendung im Zusammenhang mit Nuklear-, Raketen-, chemischen und biologischen Waffen, im nuklear-maritimen Bereich oder durch in diesem Bereich tätige Endbenutzer, direkt oder indirekt, ist strengstens untersagt. Der Export oder Rückexport in Länder, die einem US-Embargo unterliegen, oder an Personen und Körperschaften, die auf der US-Exportausschlussliste stehen, einschließlich (jedoch nicht beschränkt auf) der Liste nicht zulässiger Personen und speziell ausgewiesener Staatsangehöriger, ist strengstens untersagt.

DIE DOKUMENTATION WIRD "IN DER VERFÜGBAREN FORM" ZUR VERFÜGUNG GESTELLT, UND ALLE AUSDRÜCKLICHEN ODER STILLSCHWEIGENDEN BEDINGUNGEN, ANGABEN UND GARANTIEEN, INKLUSIVE ALLER STILLSCHWEIGENDEN GARANTIEEN BEZÜGLICH HANDESÜBLICHKEIT, EIGNUNG ZU EINEM BESTIMMTEN ZWECK ODER MÄNGELGEWÄHR, SIND VON DER HAFTUNG AUSGESCHLOSSEN, AUSSER EIN SOLCHER AUSSCHLUSS WIRD ALS RECHTSWIDRIG BEFUNDEN.

Vorwort

Diese Versionshinweise enthalten wichtige, zum Zeitpunkt der Veröffentlichung verfügbare Informationen. In diesem Dokument werden neue Funktionen und Verbesserungen, bekannte Einschränkungen und Probleme, technische Hinweise und andere Informationen angesprochen. Lesen Sie dieses Dokument, bevor Sie Directory Server Enterprise Edition verwenden.

Aufbau dieses Handbuchs

Dieses Handbuch umfasst die folgenden Kapitel.

[Kapitel 1](#) befasst sich mit der Kompatibilität mit Vorgängerversionen des Produkts und mit möglichen bevorstehenden Änderungen der Directory Server Enterprise Edition-Software.

[Kapitel 2](#) enthält Themen, die sich mit der Installation befassen, u. a. Hardware- und Software-Anforderungen.

[Kapitel 3](#) beschreibt Fixes und Probleme von Verzeichnisserver.

[Kapitel 4](#) beschreibt Fixes und Probleme von Directory Proxy Server.

[Kapitel 5](#) beschreibt Fixes und Probleme von Identity Synchronization für Windows.

[Kapitel 6](#) covers fixes and issues for Directory Editor.

[Kapitel 7](#) enthält eine Einführung in Directory Server Resource Kit. In diesem Kapitel werden auch Fixes und Probleme von Directory Server Resource Kit beschrieben.

Directory Server Enterprise Edition-Dokumentation

In dieser Directory Server Enterprise Edition-Dokumentationsreihe wird erläutert, wie Sun Java System Directory Server Enterprise Edition zum Auswerten, Entwerfen, Bereitstellen und Verwalten von Verzeichnisdiensten verwendet wird. Außerdem wird beschrieben, wie Client-Anwendungen für Directory Server Enterprise Edition entwickelt werden. Die Directory Server Enterprise Edition-Dokumentation steht unter <http://docs.sun.com/coll/1224.1> zur Verfügung.

Für eine Einführung in Directory Server Enterprise Edition prüfen Sie die folgenden Dokumente in der Reihenfolge, in der sie aufgelistet sind.

TABELLE P-1 Directory Server Enterprise Edition Dokumentation

Dokumenttitel	Inhalte
<i>Versionshinweise zu Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0</i>	Aktuellste Informationen zu Directory Server Enterprise Edition, einschließlich bekannter Probleme.
<i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Documentation Center</i>	Enthält Links zu wichtigen Bereichen des Dokumentationsssatzes.
<i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Evaluation Guide</i>	Einführung in die wichtigsten Funktionen dieser Version. Beschreibt, wie diese Funktionen angewendet werden und was sie im Kontext einer fiktiven Bereitstellung bieten, die Sie auf einem einzelnen System implementieren können.
<i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Deployment Planning Guide</i>	Erläuterung, wie hoch verfügbare und skalierbare Verzeichnisdienste basierend auf Directory Server Enterprise Edition geplant und entworfen werden. Stellt die grundlegenden Konzepte und Prinzipien von Bereitstellungsplanung und -entwurf vor. Erörtert den Lösungslebenszyklus und bietet Beispiele und Strategien auf höchstem Niveau für die Planung von Lösungen basierend auf Directory Server Enterprise Edition.
<i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Installation Guide</i>	<p>Anweisungen zur Installation der Directory Server Enterprise Edition-Software. Beschreibt, wie die Komponenten für die Installation ausgewählt und nach der Installation konfiguriert werden sollen und wie geprüft werden soll, dass die konfigurierten Komponenten ordnungsgemäß funktionieren.</p> <p>Weitere Anweisungen zur Installation von Directory Editor finden Sie unter http://docs.sun.com/coll/DirEdit_05q1.</p> <p>Lesen Sie vor der Installation von Directory Editor in jedem Fall die Informationen in <i>Versionshinweise zu Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0</i> in Bezug auf Directory Editor.</p>
<i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Migration Guide</i>	Anweisungen für ein Komponenten-Upgrade von früheren Versionen von Verzeichnisserver, Directory Proxy Server und Identity Synchronisation für Windows.
<i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Administration Guide</i>	<p>Befehlszeilenanweisungen für die Verwaltung von Directory Server Enterprise Edition.</p> <p>Hinweise und Anweisungen zur Verwendung des Directory Service Control Centers, DSCC, zur Verwaltung von Directory Server Enterprise Edition finden Sie in der Online-Hilfe von DSCC.</p> <p>Weitere Anweisungen zur Verwaltung von Directory Editor finden Sie unter http://docs.sun.com/coll/DirEdit_05q1.</p> <p>Anweisungen zum Installieren und Konfigurieren von Identity Synchronisation für Windows finden Sie in Teil II, „Installing Identity Synchronisation for Windows“ in <i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Installation Guide</i>.</p>

TABELLE P-1 Directory Server Enterprise Edition Dokumentation (Fortsetzung)

Dokumenttitel	Inhalte
<i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Developer's Guide</i>	Hier wird die Erstellung von Server-Plugins mit den APIs erläutert, die mit Directory Server Enterprise Edition bereitgestellt werden.
<i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Reference</i>	Einführung in die technischen und konzeptuellen Grundlagen von Directory Server Enterprise Edition. Beschreibt die Komponenten, die Architektur, die Prozesse und Funktionen. Enthält auch einen Verweis auf die Entwickler-APIs.
<i>Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Man Page Reference</i>	Beschreibung der Befehlszeilen-Tools, der Schema-Objekte und anderer öffentlicher Schnittstellen, die über Directory Server Enterprise Edition zur Verfügung stehen. Einzelne Abschnitte dieses Dokuments können als Online-Handbuchseiten installiert werden.
<i>Sun Java System Identity Synchronization for Windows 6.0 Deployment Planning Guide</i>	Allgemeine Richtlinien und bewährte Methoden für die Planung und Entwicklung von Identity Synchronization für Windows

Verwandte Dokumentation

Die SLAMD Distributed Load Generation Engine (SLAMD) ist eine Java™-Anwendung, die dazu entwickelt wurde, die Leistung von netzwerkbasierenden Anwendungen zu testen und zu analysieren. Sie wurde ursprünglich von Sun Microsystems, Inc., entwickelt, um die Leistung von LDAP-Verzeichnisservern zu testen und zu analysieren. SLAMD steht unter der Sun Public License, einer von OSI genehmigten Open Source-Lizenz, als Open Source-Anwendung zur Verfügung. Weitere Informationen über SLAMD finden Sie unter <http://www.slamd.com/>. SLAMD steht auch als java.net-Projekt zur Verfügung. Siehe <https://slamd.dev.java.net/>.

Die Technologie von Java Naming and Directory Interface (JNDI) unterstützt den Zugriff auf den Directory Server unter Verwendung von LDAP und DSML v2 von Java-Anwendungen. Weitere Informationen über JNDI finden Sie unter <http://java.sun.com/products/jndi/>. Das *JNDI Tutorial* enthält detaillierte Beschreibungen und Beispiele zur Verwendung von JNDI. Dieses Handbuch befindet sich unter <http://java.sun.com/products/jndi/tutorial/>.

Directory Server Enterprise Edition kann als Standalone-Produkt, als Komponente von Sun Java Enterprise System, als Teil einer Suite von Sun-Produkten, beispielsweise der Sun Java Identity Management Suite, oder als Add-On-Paket anderer Softwareprodukte von Sun lizenziert werden. Java Enterprise System ist eine Software-Infrastruktur, die über ein Netzwerk oder eine Internet-Umgebung verteilte Unternehmensanwendungen unterstützt. Wenn Directory Server Enterprise Edition als Komponente von Java Enterprise System lizenziert wurde, sollten Sie mit der Systemdokumentation unter <http://docs.sun.com/coll/1286.2> vertraut sein.

Identity Synchronization für Windows verwendet Message Queue mit einer eingeschränkten Lizenz. Die Message Queue-Dokumentation steht unter <http://docs.sun.com/coll/1307.2> zur Verfügung.

Identity Synchronization für Windows funktioniert mit Microsoft Windows-Kennwortrichtlinien.

- Informationen zu Kennwortrichtlinien für Windows 2003 stehen online in der [Microsoft-Dokumentation](#) zur Verfügung.
- Informationen über das Ändern von Kennwörtern und über Gruppenrichtlinien in Windows 2003 stehen online in der [Microsoft-Dokumentation](#) zur Verfügung.
- Informationen über die Microsoft Certificate Services Enterprise Root-Zertifikatsstelle stehen online in der [Microsoft-Support-Dokumentation](#) zur Verfügung.
- Informationen zur Konfiguration von LDAP über SSL auf Microsoft-Systemen stehen online in der [Microsoft-Support-Dokumentation](#) zur Verfügung.

Dateien für Neuverteilung

Directory Server Enterprise Edition enthält keine Dateien, die Sie weiter vertreiben können.

Standardpfade und Befehlsadressen

In diesem Abschnitt werden die in der Dokumentation verwendeten Standardpfade und die Befehlsadressen auf verschiedenen Betriebssystemen sowie die Bereitstellungstypen beschrieben.

Standardpfade

In der Tabelle in diesem Abschnitt werden die in diesem Dokument verwendeten Standardpfade beschrieben. Weitere Informationen über eine vollständige Beschreibung der installierten Dateien finden Sie auch in Kapitel 15, „Directory Server File Reference“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Reference*, Kapitel 26, „Directory Proxy Server File Reference“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Reference* oder Anhang A, „Directory Server Resource Kit File Reference“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Reference*.

TABELLE P-2 Standardpfade

Platzhalterkonventionen	Beschreibung	Standardwert
<i>install-path</i>	<p>Stellt das Basisinstallationsverzeichnis für die Directory Server Enterprise Edition-Software dar.</p> <p>Die Software wird in Verzeichnissen unter diesem Basis-<i>install-path</i> installiert. So wird z. B. die Verzeichnisserver-Software in <i>install-path/ds6/</i> installiert.</p>	<p>Wenn Sie eine Installation aus einer zip-Verteilung mithilfe von <code>dsee_deploy(1M)</code> installieren, ist der Standard-<i>install-path</i> das aktuelle Verzeichnis. Sie können den <i>install-path</i> mithilfe der Option <code>-i</code> des Befehls <code>dsee_deploy</code> festlegen. Wenn Sie eine Installation aus einer nativen Paketverteilung durchführen, wie Sie dies mithilfe des Java Enterprise System-Installationsprogramms tun würden, befindet sich der Standard-<i>install-path</i> an einem der folgenden Speicherorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Solaris-Systeme - <code>/opt/SUNWdsee/</code>. ■ HP-UX-Systeme - <code>/opt/sun/</code>. ■ Red Hat-Systeme - <code>/opt/sun/</code>. ■ Windows-Systeme - <code>C:\Program Files\Sun\JavaES5\DSEE</code>.
<i>instance-path</i>	<p>Steht für den vollständigen Pfad einer Instanz von Verzeichnisserver oder Directory Proxy Server.</p> <p>In der Dokumentation wird <code>/local/ds/</code> für Verzeichnisserver und <code>/local/dps/</code> für Directory Proxy Server verwendet.</p>	<p>Es ist kein Standardpfad vorhanden. Instanzenpfade müssen sich jedoch immer auf einem <i>lokalen</i> Dateisystem befinden.</p> <p>Folgende Verzeichnisse werden empfohlen:</p> <p><code>/var</code> auf Solaris-Systemen</p> <p><code>/global</code>, wenn Sie Sun Cluster verwenden</p>
<i>serverroot</i>	Repräsentiert das übergeordnete Verzeichnis des Installationsverzeichnisses Identity Synchronization für Windows	Je nach Ihrer Installation. Beachten Sie, dass das Konzept eines <i>serverroot</i> für Verzeichnisserver nicht mehr existiert.
<i>isw-hostname</i>	Stellt das Identity Synchronization für Windows-Instanzenverzeichnis dar	Je nach Installation.
<i>/path/to/cert8.db</i>	Stellt den Standardpfad und Dateinamen der Clientzertifikatdatenbank für Identity Synchronization für Windows dar	<i>current-working-dir/cert8.db</i>
<i>serverroot/isw-hostname/logs/</i>	Stellt den Standardpfad der lokalen Identity Synchronization für Windows-Protokolle für den System Manager, einen Verbinder und Central Logger dar	Je nach Installation.
<i>serverroot/isw-hostname/logs/central/</i>	Stellt den Standardpfad der zentralen Identity Synchronization für Windows-Protokolle dar	Je nach Installation.

Befehlsadressen

Die Tabelle in diesem Abschnitt enthält in der Directory Server Enterprise Edition-Dokumentation verwendete Befehlsadressen. Weitere Informationen über die einzelnen Befehle finden Sie in der entsprechenden Online-Dokumentation.

TABELLE P-3 Befehlsadressen

Befehl	Java ES, Native Paketverteilung	Zip-Verteilung
cacoadm	Solaris - /usr/sbin/cacoadm	Solaris - <i>install-path/dsee6/cacao_2.0/usr/lib/cacao/bin/cacoadm</i>
	Red Hat, HP-UX - /opt/sun/cacao/bin/cacoadm	Red Hat, HP-UX - <i>install-path/dsee6/cacao_2.0/cacao/bin/cacoadm</i>
	Windows - <i>install-path\share\cacao_2.0\bin\cacoadm.bat</i>	Windows - <i>install-path\dsee6\cacao_2.0\bin\cacoadm.bat</i>
certutil	Solaris - /usr/sfw/bin/certutil	<i>install-path/dsee6/bin/certutil</i>
	Red Hat, HP-UX - /opt/sun/private/bin/certutil	
dpadm(1M)	<i>install-path/dps6/bin/dpadm</i>	<i>install-path/dps6/bin/dpadm</i>
dpconf(1M)	<i>install-path/dps6/bin/dpconf</i>	<i>install-path/dps6/bin/dpconf</i>
dsadm(1M)	<i>install-path/ds6/bin/dsadm</i>	<i>install-path/ds6/bin/dsadm</i>
dscmcom(1M)	<i>install-path/dscc6/bin/dscmcom</i>	<i>install-path/dscc6/bin/dscmcom</i>
dsccreg(1M)	<i>install-path/dscc6/bin/dsccreg</i>	<i>install-path/dscc6/bin/dsccreg</i>
dscctest(1M)	<i>install-path/dscc6/bin/dscctest</i>	<i>install-path/dscc6/bin/dscctest</i>
dsconf(1M)	<i>install-path/ds6/bin/dsconf</i>	<i>install-path/ds6/bin/dsconf</i>
dsee_deploy(1M)	Nicht angegeben	<i>install-path/dsee6/bin/dsee_deploy</i>
dsmig(1M)	<i>install-path/ds6/bin/dsmig</i>	<i>install-path/ds6/bin/dsmig</i>
entrycmp(1)	<i>install-path/ds6/bin/entrycmp</i>	<i>install-path/ds6/bin/entrycmp</i>
fildif(1)	<i>install-path/ds6/bin/fildif</i>	<i>install-path/ds6/bin/fildif</i>
idsktune(1M)	<i>install-path/dsrk6/bin/idsktune</i>	<i>install-path/dsrk6/bin/idsktune</i>

TABELLE P-3 Befehlsadressen (Fortsetzung)

Befehl	Java ES, Native Paketverteilung	Zip-Verteilung
insync(1)	<i>install-path/ds6/bin/insync</i>	<i>install-path/ds6/bin/insync</i>
ns-accountstatus(1M)	<i>install-path/ds6/bin/ns-accountstatus</i>	<i>install-path/ds6/bin/ns-accountstatus</i>
ns-activate(1M)	<i>install-path/ds6/bin/ns-activate</i>	<i>install-path/ds6/bin/ns-activate</i>
ns-inactivate(1M)	<i>install-path/ds6/bin/ns-inactivate</i>	<i>install-path/ds6/bin/ns-inactivate</i>
repldisc(1)	<i>install-path/ds6/bin/repldisc</i>	<i>install-path/ds6/bin/repldisc</i>
schema_push(1M)	<i>install-path/ds6/bin/schema_push</i>	<i>install-path/ds6/bin/schema_push</i>
smcwebserver	Solaris, Linux, HP-UX - <i>/usr/sbin/smcwebserver</i>	Dieser Befehl bezieht sich lediglich auf Directory Service Control Center, das in der zip-Verteilung nicht verfügbar ist.
	Windows - <i>install-path\share\webconsole\bin\smcwebserver</i>	
wadmin	Solaris, Linux, HP-UX - <i>/usr/sbin/wadmin</i>	Dieser Befehl bezieht sich lediglich auf Directory Service Control Center, das in der zip-Verteilung nicht verfügbar ist.
	Windows - <i>install-path\share\webconsole\bin\wadmin</i>	

Typografische Konventionen

In der folgenden Tabelle werden die typografischen Änderungen beschrieben, die in diesem Handbuch verwendet werden.

TABELLE P-4 Typografische Konventionen

Schriftart	Bedeutung	Beispiel
AaBbCc123	Die Namen der Befehle, Dateien und Verzeichnisse sowie Computer-Ausgaben auf dem Bildschirm	Bearbeiten Sie die <code>.login</code> -Datei. Verwenden Sie <code>ls -a</code> , um sämtliche Dateien aufzulisten. Rechnername% Sie haben eine neue Nachricht.
AaBbCc123	Eingabe durch den Benutzer (im Gegensatz zur Ausgabe auf dem Bildschirm)	Computername% su Password:

TABELLE P-4 Typografische Konventionen (Fortsetzung)

Schriftart	Bedeutung	Beispiel
<i>AaBbCc123</i>	Ein Platzhalter, der durch einen tatsächlichen Namen oder Wert ersetzt wird	Der Befehl zum Entfernen einer Datei lautet <code>rm filename</code> .
<i>AaBbCc123</i>	Buchtitel, neue Begriffe und Begriffe, die hervorgehoben werden sollen (beachten Sie, dass einige hervorgehobene Elemente online fett angezeigt werden)	Lesen Sie Kapitel 6 im <i>Benutzerhandbuch</i> . Ein <i>Cache</i> ist eine Kopie, die lokal gespeichert wird. Speichern Sie diese Datei <i>nicht</i> .

Shell-Eingabeaufforderungen in Befehlsbeispielen

In der folgenden Tabelle werden standardmäßige Systemaufforderungen und Superuser-Aufforderungen aufgeführt.

TABELLE P-5 Shell-Eingabeaufforderungen

Shell	Eingabeaufforderung
C-Shell auf UNIX- und Linux-Systemen	system%
C-Shell-Superuser auf UNIX- und Linux-Systemen	system#
Bourne-Shell und Korn-Shell auf UNIX- und Linux-Systemen	\$
Bourne-Shell- und Korn-Shell-Superuser auf UNIX- und Linux-Systemen	#
Microsoft Windows-Befehlszeile	C:\

Symbolkonventionen

In der folgenden Tabelle werden die Symbole erklärt, die in diesem Handbuch verwendet werden.

TABELLE P-6 Symbolkonventionen

Symbol	Beschreibung	Beispiel	Bedeutung
[]	Enthält optionale Argumente und Befehlsoptionen.	<code>ls [-l]</code>	Die Option <code>-l</code> ist nicht erforderlich.
{ }	Enthält verschiedene Möglichkeiten für eine erforderliche Befehlsoption.	<code>-d {y n}</code>	Die Option <code>-d</code> erfordert, dass Sie entweder das Argument <code>y</code> oder das Argument <code>n</code> verwenden.

TABELLE P-6 Symbolkonventionen (Fortsetzung)			
Symbol	Beschreibung	Beispiel	Bedeutung
<code>{ }</code>	Gibt eine Variablenreferenz an.	<code>{com.sun.javaRoot}</code>	Verweist auf den Wert der Variablen <code>com.sun.javaRoot</code> .
-	Gibt eine Kombination aus mehreren Tasten an.	STRG-A	Halten Sie die Taste STRG gedrückt, während Sie die Taste A drücken.
+	Gibt die aufeinander folgende Betätigung mehrerer Tasten an.	STRG+A+N	Drücken Sie die Taste STRG, lassen Sie sie los und drücken Sie anschließend die nachfolgenden Tasten.
→	Zeigt die Auswahl eines Menüelements in einer grafischen Benutzeroberfläche an.	Datei → Neu → Vorlagen	Wählen Sie im Menü "Datei" die Option "Neu" aus. Wählen Sie im Untermenü "Neu" die Option "Vorlagen" aus.

Dokumentation, Support und Schulung

Auf der Sun-Website stehen Informationen zu den folgenden weiteren Materialien zur Verfügung:

- Dokumentation (<http://www.sun.com/documentation/>)
- Support (<http://www.sun.com/support/>)
- Schulung (<http://www.sun.com/training/>)

Verweise auf Websites anderer Hersteller

In diesem Dokument wird auf Drittanbieter-URLs verwiesen, die zusätzliche verwandte Informationen liefern.

Hinweis – Sun ist nicht für die Verfügbarkeit von Fremd-Websites verantwortlich, die in diesem Dokument genannt werden. Sun unterstützt keinen Inhalt, keine Werbung, Produkte oder andere Materialien, die auf oder über solche Websites oder Ressourcen zur Verfügung stehen, und ist dafür weder verantwortlich noch haftbar. Sun ist nicht verantwortlich oder haftbar für etwaige tatsächliche oder angebliche Schäden oder Verluste, die, angeblich oder tatsächlich in Verbindung mit der Verwendung von oder das Verlassen auf derartige Inhalte, Waren oder Dienste, die auf solchen Websites oder Ressourcen oder über diese verfügbar sind.

Durchsuchen von Sun-Produktdokumentation

Sie können auf der docs.sun.com-Website die Produktdokumentation von Sun durchsuchen oder eine Suchmaschine Ihrer Wahl verwenden, indem Sie die folgende Syntax im Suchfeld eingeben:

search-term site:docs.sun.com

Wenn Sie beispielsweise nach Directory Server suchen möchten, geben Sie Folgendes ein:

"Directory Server" site:docs.sun.com

Wenn Sie auch andere Sun-Websites durchsuchen möchten, wie z. B. java.sun.com, www.sun.com und developers.sun.com, verwenden Sie im selben Suchfeld sun.com an Stelle von docs.sun.com.

Kommentare sind willkommen

Sun möchte seine Dokumentation laufend verbessern. Ihre Kommentare und Vorschläge sind daher immer willkommen. Wenn Sie Kommentare abgeben möchten, rufen Sie die Seite <http://docs.sun.com> und klicken Sie auf "Kommentare senden". Geben Sie im Online-Formular den Dokumenttitel und die Teilenummer an. Die Teilenummer ist eine sieben- oder neunstellige Zahl, die Sie auf der Titelseite des Buchs oder im Dokument-URL finden. Die Teilenummer dieses Buchs lautet z. B. 819-0991.

Kompatibilitätsprobleme

In diesem Kapitel wird auf die Funktionen eingegangen, die in Directory Server Enterprise Edition-Produktkomponenten verworfen bzw. daraus entfernt wurden. In diesem Kapitel wird zudem auf die Funktionen eingegangen, die mit großer Wahrscheinlichkeit in absehbarer Zeit aus Directory Server Enterprise Edition-Produktkomponenten entfernt werden bzw. darin verworfen werden.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- „Plattformunterstützung“ auf Seite 13
- „Administration Server und Konsole“ auf Seite 14
- „Directory Proxy Server-Änderungen“ auf Seite 14
- „Verzeichnisserver-Änderungen“ auf Seite 15
- „Directory Server Resource Kit-Änderungen“ auf Seite 16
- „Identity Synchronization für Windows-Änderungen“ auf Seite 16

Klassifizierungen der Schnittstellenstabilität werden pro manuellem Seiteneintrag in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Man Page Reference* bereitgestellt.

Plattformunterstützung

In einer künftigen Version von Directory Server Enterprise Edition ist die Unterstützung für Red Hat 2.1, Windows 2000 und J2SE Platform 1.4 möglicherweise nicht mehr gegeben. Um entsprechend vorbereitet zu sein, sollten Sie jetzt mit der Planung der Umstellung auf neuere Versionen von Red Hat, Windows und Java SE Platform beginnen.

Unterstützung der Systemvirtualisierung

Bei der Systemvirtualisierung handelt es sich um eine Technologie, mit der mehrere Instanzen eines Betriebssystems auf einer gemeinsam genutzten Hardware unabhängig voneinander ausgeführt werden können. Auf Funktionsebene erkennt die auf einem Betriebssystem in einer virtualisierten Umgebung bereitgestellte Software im Allgemeinen nicht, dass die zugrunde liegende Plattform virtualisiert wurde. Sun testet seine Sun Java System-Produkte auf

ausgewählten Systemvirtualisierungs- und Betriebssystemkombinationen, um sicherzustellen, dass diese Produkte in virtualisierten Umgebungen mit zulässiger Größe und Konfiguration weiterhin so arbeiten wie auf nicht virtualisierten Systemen. Weitere Informationen über die Unterstützung von Sun für Sun Java System-Produkte in virtualisierten Umgebungen finden Sie unter <http://docs.sun.com/doc/820-4651>.

Administration Server und Konsole

Administration Server und die Java Swing-basierte Konsole, die heute für eine grafische Remote-Verwaltung von Identity Synchronization für Windows verwendet werden, können ersetzt werden. Directory Service Control Center wurde für eine vollständige browserbasierte Dienstverwaltung implementiert, mit einer einfacheren Konfiguration des Zugriffs über eine Firewall.

Hinweis – Directory Proxy Server und Verzeichnissever verwenden bereits Directory Service Control Center. *Directory Proxy Server und Verzeichnissever verwenden die Server Root-Architektur nicht mehr, sondern stattdessen das neue Verwaltungs-Framework.*

Deshalb werden die folgenden Befehle eventuell nicht in einer zukünftigen Version enthalten sein, auch für Identity Synchronization für Windows nicht:

- `start-admin`
- `stop-admin`
- `startconsole`

Außerdem kann sich alles in `o=NetscapeRoot` ändern. Insbesondere ist eventuell `o=NetscapeRoot` nicht mehr vorhanden. Die Server Root-Architektur kann durch das neue Verwaltungs-Framework ersetzt werden.

Zudem ist die Konfiguration der Verzeichnissever-Verkettung über Directory Service Control Center nicht möglich.

Directory Proxy Server-Änderungen

Es ist kein automatischer Migrationspfad vorhanden, um eine vorherige Konfiguration nach Directory Proxy Server 6.0 zu verschieben. Weitere Informationen finden Sie stattdessen in Kapitel 6, „Migrating Directory Proxy Server“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Migration Guide*.

Verzeichnissever-Änderungen

Die früheren Befehlszeilentools zur Verwaltung der Verzeichnissever-Instanzen sind veraltet.

Folgende Tools wurden bereits entfernt:

- db2index
- directoryserver
- monitor
- suffix2instance
- vlindex

Folgende Tools werden eventuell aus einer künftigen Version entfernt:

- bak2db
- db2bak
- db2ldif
- ldif2db
- restart-slapd
- start-slapd
- stop-slapd

Die neuen Befehlszeilentools, `dsadm` und `dsconf` sowie andere Befehle ersetzen die von den Tools bereitgestellten Funktionen. Weitere Informationen finden Sie unter „Command Line Changes“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Migration Guide*.

Eine detaillierte Erläuterung der verwaltungsbedingten Verzeichnissever-Änderungen finden Sie in Kapitel 5, „Architectural Changes in Directory Server 6.0“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Migration Guide*.

Vor der Migration einer replizierten Servertopologie lesen Sie Kapitel 4, „Migrating a Replicated Topology“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Migration Guide*. In dieser Version wird die Legacy-Replikation mit Verzeichnissever 4 nicht mehr unterstützt. Seit Januar 2004 bietet Sun Microsystems keine Verzeichnissever 4-Unterstützung mehr an.

Wenn Sie eine Verzeichnissever-Instanz erstellen, werden die Passworrichtlinien zunächst rückwärtskompatibel konfiguriert. Nach einem Upgrade wechseln Sie den Kompatibilitätsmodus, um eine umfangreichere Passworrichtlinienkonfiguration zu ermöglichen. Verzeichnissever verwaltet die Konvertierung. In einer künftigen Version steht die abwärtskompatible Passworrichtlinienkonfiguration möglicherweise nicht mehr zur Verfügung.

Zudem wird bei der Erstellung einer Verzeichnissever-Instanz der Vorgang zur DN-Änderung nicht mehr unterstützt. Nachdem alle Serverinstanzen in Ihrer Replikationstopologie aufgerüstet wurden, ist die vorschriftsmäßige Replikation des Vorgangs zur DN-Änderung

möglich. Zu diesem Zeitpunkt kann die Unterstützung des Vorgangs zur DN-Änderung für die einzelnen Serverinstanzen aktiviert werden. Verwenden Sie zu diesem Zweck den Befehl `dsconf set-server-prop moddn-enabled: on`.

Die Verzeichnisserver-Verkettung wird verworfen und steht in einer künftigen Version möglicherweise nicht mehr zur Verfügung. Die Konfiguration der Verkettung ist weder über Directory Service Control Center noch über die neuen Befehlszeilentools möglich. Die meisten Bereitstellungen, die durch Verkettung aktiviert wurden, werden nun mit Funktionen von Directory Proxy Server aktiviert. So sind beispielsweise die Datenverteilung, die globale Kontosperrung in der gesamten Replikationstopologie sowie das Zusammenführen von Verzeichnisinformationsbäumen mit Directory Proxy Server möglich. Für Legacy-Anwendungen, die weiterhin von der Verkettung abhängig sind, können Sie das Plug-In für verkettete Suffixe mit dem Befehl `ldapmodify` konfigurieren und so die Attribute für die Verkettung festlegen. Die Attribute sind in `dse.ldif(4)` aufgeführt.

Detaillierte Informationen zu Plug-In-API-Änderungen finden Sie in Kapitel 2, „Changes to the Plug-In API Since Directory Server 5.2“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Developer's Guide* und Kapitel 3, „Changes to the Plug-In API From Directory Server 4 to Directory Server 5.2“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Developer's Guide*. Schnittstellen, die dort als veraltet identifiziert werden, werden in einer zukünftigen Version eventuell entfernt.

Directory Server Resource Kit-Änderungen

In „[Informationen zu Directory Server Resource Kit](#)“ auf Seite 83 wird erläutert, was in dieser Version von Directory Server Resource Kit enthalten ist.

Auf den Seiten zum LDAP-Dienstprogramm von Sun Solaris-Systemen wird die Version der LDAP-Dienstprogramme `ldapsearch`, `ldapmodify`, `ldapdelete` und `ldapadd`, die im Lieferumfang von Directory Server Enterprise Edition enthalten sind, nicht angegeben. Die Befehle werden in einer künftigen Version auf Solaris-Systemen unter Umständen nicht mehr separat bereitgestellt, sondern sind in die Befehle integriert, die vom Betriebssystem bereitgestellt werden. Informationen zu den Seiten für die LDAP-Clienttools finden Sie in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Man Page Reference*.

Identity Synchronization für Windows-Änderungen

Folgende Änderungen wurden für diese Version am Produkt vorgenommen.

In künftigen Versionen von Identity Synchronization für Windows werden möglicherweise nicht mehr alle Versionen und Service Packs von Microsoft Windows NT unterstützt. Microsoft bietet seit Juni 2004 keine Unterstützung für Windows NT mehr an.

Lesen Sie vor einem Upgrade von Identity Synchronization für Windows Kapitel 7, „Migrating Identity Synchronization for Windows“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Migration Guide*.

Installationshinweise

In diesem Kapitel erfahren Sie, wo Directory Server Enterprise Edition-Software heruntergeladen werden kann. Zudem sind hier die wichtigsten Installationsvoraussetzungen aufgeführt.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- „Abrufen der Software“ auf Seite 17
- „Hardware-Anforderungen“ auf Seite 18
- „Anforderungen an das Betriebssystem“ auf Seite 19
- „Software-Anforderungen“ auf Seite 22
- „Installationsberechtigungen und Anmeldeinformationen“ auf Seite 26
- „Installationshinweise für Identity Synchronization für Windows“ auf Seite 27

Abrufen der Software

Die Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0-Software kann hier heruntergeladen werden:

http://www.sun.com/software/products/directory_srvr_ee/get.jsp

Die Download-Seite ist der Ausgangspunkt, von dem aus Sie zu den entsprechenden Downloads gelangen, je nachdem, welchen Verteilungstyp Sie herunterladen müssen. Directory Server Enterprise Edition 6.0 ist in den nachfolgend aufgeführten Verteilungen verfügbar:

- Die *Sun Java Identity Management Suite*-Verteilung enthält die native Paketverteilung, die als Bestandteil von Sun Java Enterprise System zur Verfügung gestellt wird. Die Java Enterprise System-Verteilung beinhaltet Directory Service Control Center.
- Die *zip*-Verteilung basiert nicht auf nativen Paketen. Die *zip*-Verteilung beinhaltet Directory Service Control Center nicht.

Einen Vergleich der beiden Distributionen finden Sie unter „Directory Server Enterprise Edition Software Distributions“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Installation Guide*.

Hardware-Anforderungen

In diesem Abschnitt werden die Hardware-Anforderungen für Directory Server Enterprise Edition-Komponentenprodukte beschrieben.

- „Hardware-Anforderungen für Directory Proxy Server“ auf Seite 18
- „Hardware-Anforderungen für Verzeichnissever“ auf Seite 18
- „Hardware-Anforderungen für Identity Synchronization für Windows“ auf Seite 19
- „Hardware-Anforderungen für Directory Editor“ auf Seite 19

Hardware-Anforderungen für Directory Proxy Server

Für die Directory Proxy Server-Software ist folgender Hardware-Support erforderlich.

Komponente	Plattformanforderungen
RAM	1 - 2 GB zu Evaluierungszwecken 4 GB für Produktionsserver
Lokaler Festplattenspeicher	300 MB Festplattenspeicher für Binärdateien. Binärdateien, die aus nativen Paketen installiert werden, werden auf UNIX®-Systemen in /opt gespeichert. Zu Evaluierungszwecken ist bei Verwendung der Standardkonfiguration ein zusätzlicher lokaler 2-GB-Festplattenspeicher pro Serverinstanz ausreichend, um Serverprotokolle zu speichern. Directory Proxy Server unterstützt keine Installation auf NFS-gemounteten Dateisystemen. Es sollte genügend Plattenspeicher für die Instanz sowie für alle von der Instanz verwendeten Dateien auf einem lokalen Dateisystem, z. B. in /var/opt oder /local, vorhanden sein.

Hardware-Anforderungen für Verzeichnissever

Für die Verzeichnissever-Software ist folgende Hardware-Unterstützung erforderlich.

Komponente	Plattformanforderungen
RAM	1 - 2 GB zu Evaluierungszwecken Mindestens 4 GB und wahrscheinlich mehr für Produktionsserver

Komponente	Plattformanforderungen
Lokaler Festplattenspeicher	<p>300 MB Festplattenspeicher für Binärdateien. Binärdateien, die aus nativen Paketen installiert werden, werden auf UNIX-Systemen in /opt gespeichert. Zu Evaluierungszwecken sind eventuell 2 GB zusätzlicher lokaler Festplattenspeicher für die Serversoftware ausreichend.</p> <p>Wenn Sie Verzeichnisserver verwenden, sollten Sie beachten, dass die in Verzeichnisserver gespeicherten Einträge lokalen Festplattenspeicher belegen. Verzeichnisserver unterstützt keine Protokolle und Datenbanken, die auf NFS-gemounteten Dateisystemen installiert sind. Für die Datenbank sollte auf einem lokalen Dateisystem, z. B. in /var/opt oder /local genügend Speicherplatz vorhanden sein. Bei einer typischen Produktbereitstellung mit maximal 250.000 Einträgen ohne Binärattribute, z. B. Fotos, sind 4 GB ausreichend.</p>

Hardware-Anforderungen für Identity Synchronization für Windows

Für die Identity Synchronization für Windows-Software ist folgende Hardware-Unterstützung erforderlich.

Komponente	Plattformanforderungen
RAM	512 MB zu Evaluierungszwecken, wo Komponenten installiert werden. Mehr Arbeitsspeicher wird bevorzugt.
Lokaler Festplattenspeicher	400 MB Festplattenspeicher für die Mindestinstallation neben Verzeichnisserver.

Hardware-Anforderungen für Directory Editor

Lesen Sie vor der Installation von Directory Editor unbedingt [Kapitel 6](#) dieser Versionshinweise.

Weitere Informationen finden Sie auch in der Directory EditorDokumentation unter http://docs.sun.com/coll/DirEdit_05q1.

Anforderungen an das Betriebssystem

In diesem Abschnitt werden Betriebssysteme, Patches und Service Packs beschrieben, die für eine Unterstützung der Directory Server Enterprise Edition-Komponentenprodukte erforderlich sind.

Betriebssystemanforderungen für Verzeichnisserver, Directory Proxy Server und Directory Server Resource Kit

Für Verzeichnisserver, Directory Proxy Server und Directory Server Resource Kit, einschließlich Directory SDK für C und Directory SDK für Java, gelten dieselben

Betriebssystemanforderungen. Diese Software-Komponenten werden auf den nachfolgend aufgeführten Betriebssystemversionen ausgeführt. Für bestimmte Betriebssysteme sind zusätzliche Service Packs oder Patches erforderlich, wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

Betriebssystem	Unterstützte Betriebssystemversionen	Zusätzlich benötigte Software
Solaris™-Betriebssysteme	Solaris 10-Betriebssystem für SPARC®, x86- und AMD x64-Architekturen	Patches: <ul style="list-style-type: none"> ■ (SPARC) 118833, 119689, 119963 und 122032 oder entsprechende Ersatzpatches ■ (x86/x64) 118855, 119964, 121208 und 122033 oder entsprechende Ersatzpatches
	Solaris 9-Betriebssystem für SPARC-, x86- und AMD x64-Architekturen	Patches: <ul style="list-style-type: none"> ■ (SPARC) 111711, 111712, 111722, 112874, 112963, 113225, 114344, 114370, 114371, 114372 und 114373 oder entsprechende Ersatzpatches ■ (x86/x64) 111713, 111728, 113986, 114345, 114427, 114428, 114429, 114430, 114432, 116545 und 117172 oder entsprechende Ersatzpatches
HP-UX	HP-UX 11.11 für PA-RISC 2.0	Patches: <ul style="list-style-type: none"> ■ PHSS_30966 ■ PHCO_29328 ■ PHKL_25842 TOUR 3.1-Depots
Red Hat Linux (Auf 64-Bit-Red Hat-Systemen wird Verzeichnisserver im 32-Bit-Modus ausgeführt.)	Red Hat Advanced Server 3.0 U4 für x86 und AMD x64 Red Hat Advanced Server 4.0 U2 für x86 und AMD x64	Es ist keine zusätzliche Software erforderlich. Folgende Kompatibilitätsbibliotheken werden empfohlen: <code>compat-gcc-32-3.2.3-47.3.i386.rpm</code> <code>compat-gcc-32-c++-3.2.3-47.3.i386.rpm</code> Folgende Kompatibilitätsbibliothek ist erforderlich: <code>compat-libstdc++-33-3.2.3-47.3.rpm</code> Selbst wenn Sie Red Hat auf einem 64-Bit-System ausführen, installieren Sie 32-Bit-Systembibliotheken.

Betriebssystem	Unterstützte Betriebssystemversionen	Zusätzlich benötigte Software
Microsoft Windows	Windows 2000 Server	Service Pack 4
(Auf 64-Bit-Windows-Systemen wird Verzeichnisserver im 32-Bit-Modus ausgeführt.)	Windows 2000 Advanced Server Windows 2003 Server Standard Edition Windows 2003 Server Enterprise Edition	Service Pack 4 Service Pack 1 Service Pack 1

Sie können Solaris-Patch-Cluster abrufen und auf diese Weise in den meisten Fällen das Herunterladen einzelner Patches vermeiden. Gehen Sie zum Abrufen von Solaris-Patch-Clustern folgendermaßen vor:

1. Begeben Sie sich zur SunSolve-Patch-Seite unter <http://sunsolve.sun.com/pub-cgi/show.pl?target=patchpage>.
2. Klicken Sie auf den Link "Recommended Patch Clusters".
3. Laden Sie den Patch-Cluster für Ihr Solaris-Betriebssystem und Ihre Java ES-Versionen herunter.

Die Directory Server Enterprise Edition-Software wird mit vollständigen Installationen der hier aufgeführten Betriebssysteme validiert, nicht mit reduzierten "Basis-, oder "Kern,,Installationen.

Verzeichnisserver wird auf Solaris SPARC, auf Solaris 10 AMD x64-Systemen und auf HP-UX PA-RISC-Systemen im 64-Bit-Modus ausgeführt. Verzeichnisserver wird auf Solaris x86-Systemen, auf Solaris 9 AMD x64-Systemen, auf Red Hat-Systemen und auf Windows-Systemen im 32-Bit-Modus ausgeführt.

Betriebssystemanforderungen von Identity Synchronization für Windows

Identity Synchronization für Windows-Komponenten werden unter den hier aufgeführten Betriebssystemversionen ausgeführt. Für bestimmte Betriebssysteme sind zusätzliche Service Packs oder Patches erforderlich, wie in den folgenden Tabellen dargestellt.

Identity Synchronization für Windows-Anforderungen für Kernkomponenten und -Konnektoren

In der nachfolgenden Tabelle sind die Betriebssystemanforderungen für Kernkomponenten und Konnektoren für Verzeichnisserver und Active Directory aufgeführt.

Betriebssystem	Unterstützte Betriebssystemversionen	Zusätzlich benötigte Software
Solaris OS	Solaris 10-Betriebssystem für UltraSPARC®- und x86 (Pentium)-Architekturen	Es ist keine zusätzliche Software erforderlich.
	Solaris 9-Betriebssystem für SPARC-Architekturen	Es ist keine zusätzliche Software erforderlich.
	Solaris 8-Betriebssystem für UltraSPARC-Architekturen	Es ist keine zusätzliche Software erforderlich.
Red Hat Linux	Red Hat Advanced Server 3.0	Es ist keine zusätzliche Software erforderlich.
Microsoft Windows	Windows 2000 Server	Service Pack 4
	Windows 2000 Advanced Server	Service Pack 4
	Windows 2003 Server Standard Edition	Aktuellste Sicherheitsupdates
	Windows 2003 Server Enterprise Edition	Aktuellste Sicherheitsupdates

Identity Synchronization für Windows-Anforderungen für Windows NT

In der nachfolgenden Tabelle sind die Betriebssystemanforderungen für Windows NT-Komponenten und -Konnektoren aufgeführt.

Betriebssystem	Unterstützte Betriebssystemversionen	Zusätzlich benötigte Software
Microsoft Windows	Windows NT 4.0 Server Primary Domain Controller, x86-Architekturen	Service Pack 6A

Betriebssystemanforderungen für Directory Editor

Lesen Sie vor der Installation von Directory Editor unbedingt [Kapitel 6](#) dieser Versionshinweise.

Weitere Informationen finden Sie auch in der Directory EditorDokumentation unter http://docs.sun.com/coll/DirEdit_05q1.

Software-Anforderungen

Verzeichnisserver ist abhängig von Network Security Services, NSS, einer Schicht für kryptografische Algorithmen. NSS wurde für das kryptografische Framework von Sun validiert, das auf Solaris 10-Systemen zur Verfügung steht und kryptografische Beschleunigungsgeräte unterstützt.

Auf Windows-Systemen ist für Verzeichnissever ActivePerl-Software erforderlich, damit die Befehle für die Kontoaktivierung und die manuelle Schemareplikation verwendet werden können. ActivePerl ist in Directory Server Enterprise Edition nicht enthalten. Die Abhängigkeit ist für die nachfolgend aufgeführten Befehle relevant.

- `ns-accountstatus(1M)`
- `ns-activate(1M)`
- `ns-inactivate(1M)`
- `schema_push(1M)`

Für Directory Proxy Server ist Java Runtime Environment (JRE) erforderlich, und zwar mindestens Version 1.5.0_09 auf Solaris-, Red Hat- und Windows-Systemen und 1.5.0_03 auf HP-UX-Systemen. JRE wird mit der zip-Verteilung installiert. Wenn Sie die Installation mithilfe der zip-Verteilung vornehmen und die Umgebungsvariable `JAVA_HOME` eingestellt ist, wird die von `JAVA_HOME` angegebene Java Runtime Environment-Version verwendet. Wenn `JAVA_HOME` auf Ihre Environment (Umgebung) eingestellt ist, vergewissern Sie sich, dass die Version aktuell ist.

Directory Proxy Server wurden mit folgenden JDBC-Datenquellen validiert, unter Verwendung der im Lieferumfang der Software enthaltenen Treibern.

- DB2 9.
- JavaDB 10.1.3.1.
- MySQL 5.0.

Wenn Sie über Directory Proxy Server auf eine MySQL-Datenquelle zugreifen, um eine JDBC-Datenansicht zu erstellen, ist für Directory Proxy Server mindestens die MySQL-JDBC-Treiberversion 5.0.4 erforderlich.

- Oracle 9i Database.

Auf Windows-Systemen kann mit dem Befehl `dsee_deploy`, wenn er aus einer Shell ausgeführt wird, Software nicht vorschriftsmäßig im Common Agent Container, `cacao`, registriert werden. Dies kann vorkommen, wenn Ihr `MKS-PATH` den Ordner `system-drive:\system32` nicht enthält. Alternativ können Sie den Befehl an der systemeigenen Befehlszeile von Windows ausführen.

Obwohl in Teil II, „Installing Identity Synchronization for Windows“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Installation Guide* angegeben ist, dass lediglich Verzeichnissever 6.0 unterstützt wird, unterstützen Identity Synchronization für Windows-Directory Server-Konnektoren Verzeichnissever 5.2 Patch 5.

Bevor Sie Identity Synchronization für Windows installieren können, müssen Sie die erforderlichen Sun Java System-Software-Komponenten, u. a. JRE und Message Queue, installieren.

- Im Lieferumfang von Identity Synchronization für Windows ist keine JRE enthalten.

Für das Identity Synchronization für Windows-Installationsprogramm ist J2SE bzw. JRE 1.5.0_09 erforderlich.

Für Identity Synchronization für Windows ist JRE 1.5.0_09 unter Windows NT erforderlich.

- Im Identity Synchronization für Windows-Paket für diese Version ist Message Queue 3.6 enthalten.

Bei der Installation von Identity Synchronization für Windows muss der Pfad der zu verwendenden Message Queue-Version angegeben werden. Vom Identity Synchronization für Windows-Installationsprogramm wird daraufhin ein erforderlicher Broker in Message Queue installiert, damit Identity Synchronization für Windows Message Queue für Synchronisierungszwecke verwenden kann.

Auf Windows-Systemen unterstützt Identity Synchronization für Windows lediglich Message Queue 3.6. Sie installieren also Message Queue 3.6 (im Lieferumfang des Identity Synchronization für Windows-Pakets enthalten).

Message Queue 3.7 wird hingegen als gemeinsam genutzte Java Enterprise System-Komponente installiert. Bei der standardmäßigen Vorgehensweise ist es folglich sehr gut möglich, dass sowohl Message Queue 3.6 als auch Message Queue 3.7 installiert werden. Wenn sowohl Java Enterprise System-Komponenten als auch Identity Synchronization für Windows auf einem Windows-System installieren, vergewissern Sie sich, dass Message Queue 3.7 nicht ausgewählt ist.

Auf Windows-Systemen beinhaltet die mit Console und Administrationsserver installierte JRE keine Fixes für Änderungen, die im Zusammenhang mit der Sommerzeit stehen. Fixes für Änderungen, die im Zusammenhang mit der Sommerzeit stehen, müssen nach der Installation angewendet werden. Verwenden Sie zur Korrektur der JRE das Tool tzupdater (eine Erläuterung finden Sie hier: http://java.sun.com/javase/tzupdater_README.html). Die zu korrigierende JRE finden Sie nach der Installation unter `ServerRoot/bin/base/jre/`, also dort, wo Console und Administrationsserver installiert wurden.

Sie können Identity Synchronization für Windows in einer Firewall-Umgebung ausführen. In den folgenden Abschnitten werden die Serverports aufgelistet, die Sie über die Firewall bekannt geben müssen.

- „Identity Synchronization für Windows Message Queue-Anforderungen in einer Firewall-Umgebung“ auf Seite 25
- „Identity Synchronization für Windows-Installer-Anforderungen in einer Firewall-Umgebung“ auf Seite 25
- „Identity Synchronization für Windows-Kernkomponentenanforderungen in einer Firewall-Umgebung“ auf Seite 25

- „Identity Synchronization für Windows-Konsolenanforderungen in einer Firewall-Umgebung“ auf Seite 25
- „Identity Synchronization für Windows-Konnektor-Anforderungen in einer Firewall-Umgebung“ auf Seite 26
- „Identity Synchronization für Windows Verzeichnissever-Plug-In-Anforderungen in einer Firewall-Umgebung“ auf Seite 26

Identity Synchronization für Windows Message Queue-Anforderungen in einer Firewall-Umgebung

Message Queue verwendet standardmäßig dynamische Ports für alle Dienste mit Ausnahme des Portzuordnungsprogramms. Wenn Sie auf den Message Queue-Broker über eine Firewall zugreifen möchten, sollte der Broker feste Ports für alle Dienste verwenden.

Nachdem Sie den Kern installiert haben, müssen Sie die `imq.<service_name>.<protocol_type>.port`-Broker-Konfigurationseigenschaften festlegen. Insbesondere müssen Sie die `imq.ssljms.tls.port`-Option festlegen. Weitere Informationen finden Sie in der Message Queue-Dokumentation.

Identity Synchronization für Windows-Installer-Anforderungen in einer Firewall-Umgebung

Der Identity Synchronization für Windows-Installer muss mit dem Verzeichnissever kommunizieren können, der als Konfigurationsverzeichnis fungiert.

- Wenn Sie einen Active Directory-Konnektor installieren, muss der Installer den LDAP-Port 389 von Active Directory kontaktieren können.
- Wenn Sie einen Verzeichnissever-Konnektor oder ein Verzeichnissever-Plug-In (Unterkomponente) installieren, muss der Installer den Verzeichnissever-LDAP-Port, standardmäßig 389, kontaktieren können.

Identity Synchronization für Windows-Kernkomponentenanforderungen in einer Firewall-Umgebung

Die Message Queue, der System Manager und die Befehlszeilenschnittstelle müssen Verzeichnissever erreichen können, wo die Identity Synchronization für Windows-Konfiguration gespeichert ist.

Identity Synchronization für Windows-Konsolenanforderungen in einer Firewall-Umgebung

Die Identity Synchronization für Windows-Konsole muss Folgendes erreichen können:

- Active Directory über LDAP, Port 389, oder LDAPS, Port 636
- Active Directory Global Catalog über LDAP, Port 3268, oder LDAPS, Port 3269
- Jeden Verzeichnissever über LDAP oder LDAPS
- Administrationsserver
- Message Queue

Identity Synchronization für Windows-Konnektor-Anforderungen in einer Firewall-Umgebung

Alle Konnektoren müssen mit Message Queue kommunizieren können.

Außerdem müssen folgende Konnektor-Anforderungen erfüllt sein.

- Der Active Directory-Konnektor muss auf den Active Directory-Domänencontroller über LDAP, Port 389, oder LDAPS, Port 63, zugreifen können.
- Der Verzeichnisserver-Konnektor muss auf die Verzeichnisserver-Instanzen über LDAP, Standardport 389, oder LDAPS, Standardport 636, zugreifen können.

Identity Synchronization für Windows Verzeichnisserver-Plug-In-Anforderungen in einer Firewall-Umgebung

Jedes Verzeichnisserver-Plug-In muss den Verzeichnisserver-Konnektor-Serverport erreichen können, der bei der Konnektor-Installation ausgewählt wurde. Plug-Ins, die in Verzeichnisserver-Master-Repliken ausgeführt werden, müssen eine Verbindung mit LDAP von Active Directory, Port 389, oder LDAPS, Port 636, herstellen können. Die Plug-Ins, die in anderen Verzeichnisserver-Repliken ausgeführt werden, müssen die Verzeichnisserver-Master-LDAP- und LDAPS-Ports erreichen können.

Installationsberechtigungen und Anmeldeinformationen

In diesem Abschnitt werden die Berechtigungen und Anmeldeinformationen beschrieben, die für die Installation der Directory Server Enterprise Edition-Komponentenprodukte erforderlich sind.

- „[Verzeichnisserver, Directory Proxy Server, Directory Service Control Center- und Directory Server Resource Kit-Berechtigungen](#)“ auf Seite 26
- „[Identity Synchronization für Windows-Installationsberechtigungen und -Anmeldeinformationen](#)“ auf Seite 27

Verzeichnisserver, Directory Proxy Server, Directory Service Control Center- und Directory Server Resource Kit-Berechtigungen

Bei der Installation von Verzeichnisserver, Directory Proxy Server oder Directory Service Control Center über die auf dem nativen Java Enterprise System-Paket basierenden Verteilung müssen Sie über die nachfolgend aufgeführten Berechtigungen verfügen.

- Auf Solaris- und Red Hat-Systemen müssen Sie die Installation als root durchführen.
- Auf Windows-Systemen müssen Sie die Installation als Administrator durchführen.

Sie können Verzeichnisserver, Directory Proxy Server und Directory Server Resource Kit ohne Sonderberechtigungen aus der zip-Verteilung installieren.

Weitere Informationen finden Sie unter „Directory Server Enterprise Edition Software Distributions“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Installation Guide*.

Identity Synchronization für Windows-Installationsberechtigungen und -Anmeldeinformationen

Für die Installation von Identity Synchronisation für Windows müssen Sie Anmeldeinformationen für Folgendes angeben.

- Verzeichnisserver der Konfiguration
- Verzeichnisserver, der synchronisiert wird.
- Active Directory.

Weitere Informationen finden Sie unter „Installing Core“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Installation Guide*.

Außerdem müssen Sie über die folgenden Berechtigungen für die Installation von Identity Synchronisation für Windows verfügen.

- Auf Solaris- und Red Hat-Systemen müssen Sie die Installation als `root` durchführen.
- Auf Windows-Systemen müssen Sie die Installation als `Administrator` durchführen.

Hinweis – Wenn Sie Passwörter mithilfe des textbasierten Installationsprogramms eingeben, werden die Passwörter automatisch so vom Programm maskiert, dass sie nicht preisgegeben werden können. Das textbasierte Installationsprogramm wird nur auf Solaris- und Red Hat-Systemen unterstützt.

Installationshinweise für Identity Synchronization für Windows

Vor der Installation von neuen Teilen von Identity Synchronisation für Windows müssen Sie Kapitel 4, „Preparing for Installation“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Installation Guide* lesen.

Aktivieren der Kontosperrung auf Identity Synchronization für Windows

Wenn Sie die Kontosperrfunktion aktivieren möchten, müssen Sie bestimmte Attribute zuordnen, die in Verzeichnisserver und in Active Directory unterschiedlich sind. Die Kontosperrung muss aktiviert sein. Die Kennwortrichtlinien müssen auf AD und Verzeichnisserver identisch sein. Bei dieser Konfiguration können die Sperr- und Entsperrereignisse bidirektional zwischen Active Directory und Verzeichnisserver fließen.

Mit Identity Synchronization for Windows können die folgenden Ereignisse zwischen Active Directory und Verzeichnisserver synchronisiert werden:

- Sperrereignisse von Active Directory nach Verzeichnisserver
- Sperrereignisse von Verzeichnisserver nach Active Directory
- Manuelle Entsperrereignisse von Active Directory nach Verzeichnisserver
- Manuelle Entsperrereignisse von Verzeichnisserver nach Active Directory

Voraussetzungen für die Kontosperrung

Das Attribut `lockoutDuration` sollte an beiden Stellen auf denselben Wert festgelegt sein, bevor die Kontosperrfunktion aktiviert wird. Vergewissern Sie sich, dass die Systemzeit auch über die verteilte Konfiguration hinweg gleich ist. Andernfalls können die Sperrereignisse ablaufen, falls die `lockoutDuration` weniger beträgt als der Unterschied im Systemdatum.

Verwenden der Kontosperrfunktion

Wenn Sie die Kontosperrfunktion aktivieren möchten, müssen Sie die Attribute `accountUnlockTime` (Verzeichnissever) und `lockoutTime` (AD) zuordnen. `accountUnlockTime` kann in der Konsole ausgewählt werden, nachdem das Schema mit der `passwordObject`-Objektklasse geladen wurde.

Voraussetzungen für die Verwendung der Kontosperrfunktion

Die Kontosperrrichtlinien sollten auf Active Directory und auf den Verzeichnissever-Datenquellen ähnlich sein.

- Die Dauer der Kontosperrung sollte in der Active Directory- und Verzeichnissever-Datenquelle auf denselben Wert festgelegt werden.
- `lockoutTime` in der Active Directory-Datenquelle muss `AccountUnLockoutTime` in der Verzeichnissever-Datenquelle zugeordnet sein.

Weitere Installationsinformationen entnehmen Sie der README-Datei, die im Lieferumfang der Software enthalten ist.

Verwenden von Windows 2003 Server und Identity Synchronization für Windows

Auf Windows 2003 Server erzwingt die Standardpasswortrichtlinie strenge Passwörter, was nicht der Standardpasswortrichtlinie von Windows 2000 entspricht.

Behobene Verzeichnisserver-Fehler und bekannte Probleme

Dieses Kapitel enthält wichtige produktspezifische Informationen, die zum Zeitpunkt der Freigabe von Verzeichnisserver zur Verfügung stehen.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- „In Verzeichnisserver behobene Fehler“ auf Seite 29
- „Bekannte Probleme und Einschränkungen von Verzeichnisserver“ auf Seite 41

In Verzeichnisserver behobene Fehler

In diesem Abschnitt werden die für diese Version behobenen Fehler beschrieben.

Folgende Fehler wurden seit der letzten Version von Verzeichnisserver behoben:

- | | |
|---------|--|
| 2065190 | Problem mit <code>;binary</code> -Attributen und Erfüllung von RFC 1274. |
| 2073877 | Console-Prozess wächst beim Hinzufügen von Benutzern an. |
| 2077615 | Console kann kein Zugriffsprotokoll mit mehr als 60 MB anzeigen, wenn ein Filter verwendet wird. |
| 2078936 | Es kann keine Protokollgröße über 2 GB angegeben werden. |
| 2081711 | Verzeichnisserver stürzt ab, wenn ein Client ein Zertifikat ohne Aussteller-DN sendet. |
| 2096858 | Verzeichnisserver stürzt ab, wenn ein Eintrag hinzugefügt wird. |
| 2096883 | Verzeichnisserver nimmt Core-Dump vor, wenn ein Plug-In einen nicht vorschriftsmäßigen Suchvorgang durchführt. |
| 2096891 | Deadlock in Plug-In für Zugriffssteuerung. |
| 2096903 | Konfiguration der Pass-Through-Authentifizierung mit URLs mit demselben Suffix nicht möglich. |

- 2096910 DN-Überprüfung wird von Verzeichnisserver nicht vorschriftsmäßig durchgeführt.
- 2096948 Regression im Zusammenhang mit dem Ignorieren von Bezügen.
- 2096972 `ldapsearch -A` schlägt bei einer verketteten Datenbank fehl.
- 2096974 Beim Herunterfahren kann das Plug-In für referentielle Integrität zum Absturz von Verzeichnisserver führen.
- 2097033 VLV-Indizes sind beschädigt.
- 2097063 Beim Bind-Vorgang mit Zertifikatsauthentifizierung und einfachem Bind reagiert Verzeichnisserver unter Umständen nicht mehr.
- 2097069 Replizierte Aktualisierungen können dazu führen, dass die Replikation gestoppt wird.
- 2097104 Absturz beim Löschen eines Suchindexes.
- 2097113 Teilbaum-Plug-In protokolliert überflüssige Warnungen in Bezug auf die Zeit nach dem jeweiligen Vorgang.
- 2097137 Plug-In für referentielle Integrität ordnet nicht ausreichend Speicher für internen Suchvorgang zu.
- 2097199 Passwortablauf hindert Benutzer nicht in allen Fällen an der Durchführung von Bind-Vorgängen.
- 2097204 Beim Start wird ungewöhnliche Reverse-DNS-Anforderung ausgegeben.
- 2097230 Sämtliche Attributuntertypen werden aus dem Index gelöscht.
- 2097291 Verzeichnisserver nimmt Core-Dump in `acl_access_allowed()` vor.
- 2097364 Platzhaltersuchen verlaufen bei Attributwerten mit nur einem Zeichen nicht zufrieden stellend.
- 2097365 Bei einigen Platzhaltersuchen kommt es zu Problemen.
- 2097370 `ldif2db -n userRoot -i test.ldif` verursacht einen Busfehler.
- 2097382 Bei ACIs und ACLs werden zusätzliche Leerschritte nicht berücksichtigt.
- 2097440 Speicherverlust bei persistenten Suchvorgängen.
- 2097454 Verzeichnisserver nimmt beim Überprüfen des Verlaufs eines Klartextpassworts einen Core-Dump vor.
- 2097508 Persistente Suche gibt beim Bereinigen von Ereignissen Tombstone zurück.
- 2097539 TLS-Start ist nicht thread-sicher.
- 2097566 `bak2db` schlägt bei verschachtelten Verzeichnisdatenbanken fehl.

- 2097599 Pufferüberlauf in `re_comp()`.
- 2097622 Massiver Speicherverlust.
- 2097653 Verzeichnissever nimmt Core-Dump in `preop_modify()` vor, wenn das Plug-In für die Attribut-Eindeutigkeit aktiv ist.
- 2097856 Verzeichnissever stürzt bei Erhalt einer ungültigen PDU ab.
- 2098089 Teilzeichenfolgen-Index wird beschädigt, wenn einer von mehreren identischen Werten gelöscht wird.
- 2099319 Installation schlägt unter HP-UX fehl.
- 2099405 Replikationsbefehle sollten über einen Zeitüberschreitungsparameter verfügen.
- 2099420 Absturz beim Kürzen des Retro Changelog.
- 2099426 Bei der Verschlüsselung kommt es zu doppelten `uid`-Attributwerten.
- 2099434 `db2ldif -r` entfernt die Guardian-Datei.
- 2101109 Die Rotation des Überwachungsprotokolls erfolgt u. U. nicht wie konfiguriert.
- 2101130 Nach Neustart erfolgt keine Rotation des Zugriffsprotokolls.
- 2101137 Einige Tombstone-Einträge werden nicht bereinigt.
- 2101144 Es können keine Bezüge für Replikatsfehler festgelegt werden.
- 2101156 Freigabe von IDs auf dem Consumer nicht möglich, wenn die Verbindung über 5 Minuten lang nicht aktiv ist.
- 2101162 Auf leerem Container basierter VLV-Suchvorgang gibt `err=1` zurück.
- 2101166 Speicherverlust bei Suche für Suffix mit Bezugs-Teilsuffix.
- 2101187 Wenn im DN-Feld ein Eintrag mit Zeichen "*" hinzugefügt wird, erfolgt die vollständige Tombstone-Abfrage.
- 2101191 `repldisc` funktioniert bei mehreren Instanzen auf demselben Host nicht richtig.
- 2101202 Wenn mehr als fünf Werte geändert oder gelöscht werden, werden sämtliche Werte gelöscht.
- 2101217 Bei Verwendung mehrerer Solaris 9 x86-Master kommt es bei RUV-Entfernung zum Absturz.
- 2101232 DENY-Makro-ACI wird auf Einträge angewendet, die nicht betroffen sein sollten.
- 2101246 Protokolleinstellungen für minimalen freien Speicherplatz funktionieren nicht erwartungsgemäß.
- 2101260 Verzeichnissever reagiert nicht mehr, wenn LDAP-Suche mit zu vielen Attributen übermittelt wird.

- 2101264 Suchvorgang mit Zeichen "-" im Filter schlägt fehl.
- 2101312 Wenn Verbindung länger als fünf Minuten nicht aktiv ist, erfolgt nach der Netzwerkwiederherstellung keine Synchronisierung des Consumers.
- 2101314 ADD nicht repliziert, DEL kann bei Multi-Master-Replikation über SSL nicht wiederholt werden.
- 2101332 Es wird nicht der richtige Standardwert für die Ablaufzeit verwendet.
- 2101395 Schemalöschvorgängen werden nicht vorschriftsmäßig propagiert.
- 2101399 Consumers reagieren bei Schema-Push über Replikation nicht mehr.
- 2106623 Transaktionsprotokolle werden nicht in allen Fällen gelöscht.
- 2112994 Sonder-DN mit ; und , führt zu Verzeichnisserver-Absturz.
- 2113363 Bei interner Suche gibt Console eine Warnung aus.
- 2115512 Verzeichnisserver stürzt ab, wenn die Changelog-Kürzung aktiviert ist.
- 2118489 Master und Consumer erweitern obere Objektklasse unterschiedlich.
- 2118767 Langsamer Importvorgang bei komplexem DIT.
- 2119156 Verzeichnisserver-Absturz bei Start in ACI-Code.
- 2119159 Absturz beim Lesen der Replikationsvereinbarung.
- 2119577 Verkettung führt zu DN-Downcast.
- 2120295 ACL funktioniert nicht erwartungsgemäß, wenn verschachtelte Gruppe als groupdn angegeben wird.
- 2120415 Verzeichnisserver wird nach 4-GB-realloc() beendet.
- 2120445 Verzeichnisserver stürzt bei einer spezifischen Suche ab, wenn ein Teilsuffix hinzugefügt wird.
- 2120502 Absturz beim Start, wenn nsslapd-binary-mode eingestellt ist.
- 2120542 Unerwartete Meldung password is expiring on consumer in %d seconds wird ausgegeben.
- 2120918 Inkonsistenz replizierter Daten zwischen Master und Consumer.
- 2120950 Mehrere Passwortänderungen können zu Klartextpasswort führen.
- 2120951 Verzeichnisserver-Verbindung unerwarteterweise getrennt.
- 2121080 Absturz beim Überprüfen der Zugriffssteuerung während Änderungsvorgang.
- 2121115 Absturz auf Consumer bei Schemareplikation, wenn Legacy-Replikation aktiviert ist.

- 2121137 Aktualisierungen des Retro Changelog gehen auf Master verloren.
- 2121247 Überschüssige Warnmeldungen zur Vorgangswiederholung, die bereits angezeigt wurden.
- 2121679 Race Condition beim Schließen von Verbindungen.
- 2121953 System reagiert bei Online-Index-Anforderung und gleichzeitiger Zugriffssteuerungssuche nicht mehr.
- 2122537 Index wird bei ausgesprochen großer Anzahl an Übereinstimmungen beschädigt.
- 2122698 Speicherverlust in individuellen Passworrichtlinien.
- 2123206 Absturz bei Replikation, wenn Abweichung zur Systemuhr 24 Stunden überschreitet.
- 2123826 Dateninkonsistenzen nach Neustart von Mastern unter Last.
- 2123827 Absturz, wenn Server während der Kürzung des Changelog heruntergefahren wird.
- 2124111 Massiver Speicherverlust (Topologie) bei Verwendung eines alten Protokolls mit unterschiedlichen Versionen.
- 2124113 Absturz, wenn DSML-PDU größer als 2 KB.
- 2124476 Tool zur Überprüfung der Datenbankintegrität erforderlich.
- 2124477 `fildif` kann Dateien mit mehr als 2 GB nicht verarbeiten.
- 2124722 Anhalten und Neustarten der Replikation mit `send update now`.
- 2124725 Bei der RUV-Bereinigung werden RUV mit schreibgeschützter Replikat-ID nicht entfernt.
- 2124727 Deadlock zwischen Replikats- und Verbindungs-Sperren.
- 2124730 Schemareplikation beachtet Änderungen nicht in allen Fällen.
- 2124731 Teilzeichenfolge-Suchvorgänge sehr langsam.
- 2124740 `mmldif`-Delta-Dateien enthalten keine LDIF-Aktualisierungsanweisungen.
- 2124975 Absturz beim Verarbeiten einer Änderung bei aktiviertem Retro Changelog-Plug-In.
- 2125068 Speicherverlust, wenn DN-Normalisierung fehlschlägt.
- 2125161 `db2ldif.pl -r` kann dazu führen, dass System nicht mehr reagiert.
- 2125445 Das Hinzufügen und Löschen eines Attributs in nur einem Änderungsvorgang wird nicht vorschriftsmäßig repliziert.

- 2125722 Absturz bei der dynamischen Erhöhung des Ressourcenlimits für Anzahl an Dateibeschreibungen.
- 2125809 Leistungsprobleme beim Durchführen von Suchvorgängen mit der en-US-Sortierreihenfolge.
- 2125848 Beendigung beim Zuordnen von 4 GB für die Zugriffssteuerungsverarbeitung für ein Gruppenmitglied.
- 2126520 Checkpoint wird auch erzwungen, wenn keine Aktualisierungen vorgenommen werden.
- 2126571 CoS tritt für Einträge in verschachtelten Organisationen nicht in Kraft.
- 2126669 Fehler bei Erstellung von Teilsuffix oder Klon unter Suchlast.
- 2126886 Deadlock in Datenbank bei Evaluierung der ACLs während Änderungsvorgang.
- 2127020 Replikation läuft nach Netzwerkausfall nur langsam an.
- 2127266 Consumer erkennt beim Schließen einer inaktiven Replikationsverbindung ausstehenden Vorgang nicht.
- 2127456 Änderung geht bei Verwendung von `ldapmodify` verloren.
- 2127545 Leistungsproblem beim Löschen eines nicht vorhandenen Attributs.
- 2127627 Löschen von Attributen mit mehreren Werten führt zu langer `etime`.
- 2127691 Hinzufügen und Löschen desselben Eintrags für Replikat kann zu Replikationsproblemen führen.
- 2127692 Leistungsabfall bei Bereinigung von Tombstones in Multi-Master-Umgebung.
- 2128056 Löschvorgang wird nicht als von einer vorherigen Änderung abhängig markiert.
- 2128417 Retro Changelog-Plug-In zeichnet keine Änderungen auf, wenn die normale Replikation deaktiviert ist.
- 2129137 Es können doppelte eindeutige IDs generiert werden.
- 2129138 Administratoren sollen Passwörter zurücksetzen können.
- 2129139 Master kann nach Fehlschlag der vollständigen Aktualisierung weder gestoppt noch verwendet werden (bei Verwendung der Multi-Master-Replikation über SSL).
- 2129140 Der Fehlercode für Fehler soll zurückgegeben werden, die im Changelog nicht protokolliert werden konnten.
- 2129141 Hub wird aufgrund fehlerhafter Hub-Replikats-ID, 65535, in Hub-RUV nicht repliziert.
- 2129142 Mangelnder Speicherplatz führt bei internem `db2bak`-Task zu Schleife.

- 2129143 ACI gibt bei Fix-Anwendung falsche Ergebnisse zurück.
- 2129145 Nicht zufrieden stellende Sortierleistung auf Serverseite, wenn Daten viele identische Werte enthalten.
- 2129147 passwordRetryCount wird nicht inkrementiert, wenn passwordResetFailureCount auf 0 eingestellt ist.
- 2129148 Leistungsabfall bei Suchvorgängen in Teilzeichenfolgen.
- 2129149 Speicherverlust bei virtuellen Attributen.
- 2129152 Wenn nsslapd-search-tune aktiviert ist, funktionieren Suchvorgänge nach Untertypattributen nicht vorschriftsmäßig.
- 2129154 Bei Neustart eines Teil-Consumers wird die Replikation beschädigt und ein Konfigurationsfehler gemeldet.
- 2129155 Absturz bei SASL-Bind-Überprüfung.
- 2129159 System reagiert nicht mehr, wenn Replikationsvereinbarung von einem anderen Master aus initialisiert wird.
- 2129161 Unregelmäßige Updates des Standby-Replikats können dazu führen, dass Replikation über lange Zeit hinweg gestoppt wird.
- 2131372 Absturz, wenn Protokolldatei für referentielle Integrität abgeschnitten wird.
- 2131955 System reagiert nicht mehr, wenn bei Rotation des Fehlerprotokolls ein Fehler auftritt.
- 2131982 Nach erstem leeren Ersetzungsvorgang für repliziertes Attribut mit nur einem einzigen Wert ist das weitere Hinzufügen nicht möglich.
- 2132137 Absturz bei repliziertem Vorgang.
- 2132359 Protokollrotation funktioniert nach Neustart nicht ordnungsgemäß.
- 2132568 Generierte CSN ist nicht systematisch höher als vorherige CSN.
- 2132654 Einige CoS-Attribute werden für Einträge unter verschachtelten Organisationen nicht generiert.
- 2132657 Klassische CoS unter verschachtelter Organisation funktioniert nicht wie konfiguriert.
- 2132929 Falscher Standardwert für nsslapd-maxbersize.
- 2133109 Tools zur Überwachung von Vollständigkeit, Status und Verfügbarkeit von Servern in umfassenden Multi-Master-Bereitstellungen erforderlich.
- 2133110 Schemaprüfung von Hubs sollte standardmäßig aktiviert sein.

- 2133155 Einzelne Werte werden für minimale Passwortlänge in individuellen Passwortrichtlinien akzeptiert.
- 2133168 LDIF mit verschlüsselten Attributwerten beschädigt beim Import Indizes.
- 2133351 In einigen Fällen reagiert `ldif2db` nicht mehr.
- 2133355 Deadlock zwischen Tombstone-Bereinigungs-Thread und Zugriffssteuerungs-Plug-In.
- 2133503 Auf Windows-Systemen schlägt DSML-Anforderung fehl, wenn Instanzenpfad einen Leerschritt enthält.
- 2134041 Absturz beim Hinzufügen von VLV-Index mit falschem `vlvFilter`.
- 2134409 Bei großer Speicherzuordnung ist Denial of Service-Angriff möglich.
- 2134467 Teilreplikation wird möglicherweise beschädigt, wenn mehrere Quellen für Changelog-Kürzung konfiguriert werden.
- 2134470 Bei Zusammenführung während `ldif2db` werden aufgrund falschem Fortsetzungsblok-Präfix Schlüssel übersprungen.
- 2134480 Speicherverlust, wenn Index einen Fortsetzungsblok enthält.
- 2134648 Der Befehl `mmldif` sollte sehr große Dateien unterstützen.
- 2134901 In der individuellen Passwortrichtlinie ist "Nur-Text" angegeben, das Passwort im neuen Eintrag wird jedoch in verschlüsselter Form repliziert.
- 2134918 CoS-Attribut nach Online-Initialisierung nicht für Einträge gefunden.
- 2136223 Speicherverlust bei ACI-Gruppenmitgliedsbewertung.
- 2136224 Wenn `nsslapd-db-transaction-batch-val` eingestellt ist, wird bei Transaktionsleerung das Limit nicht erzwungen.
- 2136869 Beim Import wird in einigen Fällen der Status von Einträgen mit `userPassword`-Attributen beschädigt.
- 2138073 Nach Neuindizierung sind aufgrund falscher Seitengrößenberechnung zahlreiche Überlaufseiten vorhanden.
- 2138081 Leistung von Teilzeichenfolgen muss optimiert werden.
- 2138837 Beim Import einer mit `db2ldif.pl -r` generierten LDIF-Datei werden u. U. Einträge übersprungen.
- 2139899 `ioBlockTimeout` wird beim Schreiben von Ergebnissen über eine sichere Verbindung nicht in allen Fällen erzwungen.
- 2139914 Potenzielles Absturzrisiko beim Umbenennen eines beschädigten untergeordneten Eintrags.

- 2140785 Speicherverlust bei Verarbeitung von Passwortverläufen.
- 2141919 Nullzuordnungsfehler bei aktiviertem Retro Changelog und TMR-Plug-In.
- 2142817 Speicherverlust bei LDAP-Schreibvorgängen, wenn die Aktualisierung eines Indexes mit Übereinstimmungsregeln fehlschlägt.
- 2142904 Betriebsattribut `ent rydn` wird hinzugefügt, bevor der Eintrag zwischengespeichert wird.
- 2143075 VLV-Suchvorgängen führen zu Speicherverlust.
- 2143076 Wiederherstellung schlägt nach Binärkopie fehl, wenn die Groß-/Kleinschreibung des CN-Attributs nicht übereinstimmt.
- 2143790 Speicherverlust in Entschlüsselungscode.
- 4537541 Retro Changelog-Plug-In sollte für ausgewählte Backends ausgeführt werden.
- 4538988 Leistungsprobleme bei der Suche nach Tombstone-Einträgen.
- 4541437 Keine Rückmeldung bei Import, wenn es bei der Verarbeitung umfassender Einträge zu Verzögerung kommt.
- 4541499 Es soll möglich sein, mehr Datenbankkonfigurationsattribute über LDAP festzulegen.
- 4542920 Es soll ein Changelog-Bereinigungsvektor über LDAP bereitgestellt werden.
- 4738244 Nach dem Ablauf von Passwörtern soll für eine gewisse Zeit die Kulananzmeldung möglich sein.
- 4748577 Die vollständige Replikationskonfiguration und -verwaltung soll über die Befehlszeile möglich sein.
- 4877553 Unterstützung für `libwrap` soll gegeben sein.
- 4881004 Maximale Lebensdauer für Changelog soll standardmäßig sieben Tage betragen.
- 4882951 Es soll einen fixierten Modus geben, damit Sicherungskopien von Dateisystem-Snapshots erstellt werden können.
- 4883062 Es soll möglich sein, zusätzliche Einträge ohne Initialisierung zu importieren.
- 4925250 Nicht zutreffende Fehlermeldung beim Exportieren eines Teilbaums mit `db2ldif`-s.
- 4951154 Änderungsleistung sinkt ab, bis alle Einträge geändert wurden.
- 4966365 Backend-Instanzen mit der Bezeichnung `default` können nicht verwendet werden.
- 4972234 Die Kontovalidierung soll ohne das Benutzerpasswort über ein LDAP-Bind möglich sein.

- 5021269 Das Hinzufügen von Einträgen mit Objektklasse `nsTombs tone` kann zum Fehlschlag der Replikation führen.
- 5045529 Unterstützung für SASL-/GSS-Verschlüsselung erforderlich.
- 5063150 SNMP Agent soll mit den Agenten des nativen Betriebssystems verwendet werden können.
- 5095192 Das Stoppen von Verzeichnisserver nimmt in einigen Fällen während der Abfrage von Ergebnissen in einer Replikationssitzung geraume Zeit in Anspruch.
- 6197516 Möglichkeit oder Tool zur Fortschrittsüberwachung bei der Wiederherstellung nach einem Absturz erforderlich.
- 6224962 Cachegrößen müssen genauer gesteuert werden können.
- 6249904 Changelog-Datenbank und andere Datenbanken werden auch nach dem Entfernen von Daten nicht kleiner.
- 6252422 Rolle kann nach Online-Initialisierung auf Consumer nicht verwendet werden.
- 6264095 Die Deaktivierung anonymer Bind-Vorgänge soll möglich sein.
- 6272729 Attribut erforderlich, das die Gruppen angibt, denen ein Eintrag zugehörig ist.
- 6290382 Absturz beim Start mit der Meldung `trying to allocate 0 or a negative number of bytes`.
- 6292118 Portnummer soll im Zugriffsprotokoll hinzugefügt werden, wenn eine Clientverbindung hergestellt wird.
- 6296288 Nichtintrusive Möglichkeit zur Ermittlung der Anzahl der aktiven persistenten Suchvorgänge erforderlich.
- 6321407 Plug-In-Ausführungsreihenfolge soll dokumentiert werden.
- 6333657 Das Durchsuchen des `nscpent rydn`-Indexes soll bei der Tombstone-Bereinigung unterbunden werden.
- 6341364 Es soll ein Fehler protokolliert werden, wenn die verbindungsbasierte Zugriffssteuerung verwendet wird und die Clientliste nicht angegeben ist.
- 6343255 Die Timebomb soll entfernt werden.
- 6370656 Die Verbindungsnummer soll unter `cn=moni tor` im selben Format wie im Zugriffsprotokoll angezeigt werden.
- 6394412 Unterstützung für ein Plug-In zur Überprüfung der Passwortsyntax erforderlich.
- 6407613 `changeNumber` wird standardmäßig nicht indiziert.
- 6411228 Maximalverbindung für Rückstandwarteschlange fälschlicherweise als 128 hartkodiert.

6442106 Absturz beim Aktivieren der Replikation.

Die nachfolgend aufgeführten Fehler wurden im Rahmen des Beta-Programms gefunden und im Anschluss behoben.

- 6330266 Bei Fehlschlag der Speicherzuordnung wurde ein nicht vorschriftsmäßiger Herunterfahrvorgang erkannt.
- 6340943 Ausgabe des Befehls `idsync` ist irreführend.
- 6340950 Fehler bei Verwendung einer Option zur Erstellung einer Replikationsvereinbarung in der Befehlszeile.
- 6342427 Problem bei der Speicherzuordnung führt zu Meldung, die besagt, dass kein Speicherplatz mehr verfügbar ist.
- 6342905 Die Festlegung des Verzeichnisverwalterpassworts in der Befehlszeile ist verwirrend.
- 6343490 Passwortrücksetzung und Passwortsperrung interagieren nicht ordnungsgemäß.
- 6343505 Ergebniscode ist für einen Bind-Vorgang irreführend, bei dem das Passwort zurückgesetzt werden muss.
- 6344889 Name des Unterbefehls für die Protokollrotation ist unklar.
- 6344890 Befehlszeilentools sollten zur Angabe des Administrators die Option `--D bind-dn` verwenden.
- 6345610 In der Befehlszeilensyntax sollten stets globale Optionen aufgeführt werden.
- 6345613 Ausgabe nach Start der Replikation in der Befehlszeile ist irreführend.
- 6346406 Die Binärkopie von einem Master-Replikat auf einen dedizierten Consumer sollte ermöglicht werden.
- 6348095 Unterbefehle für Replikationskonfiguration sollten leichter verständlich sein.
- 6348096 Die Namen einiger Unterbefehle sind irreführend.
- 6348098 Passwortsperrung funktioniert nach einigen Fehlversuchen nicht mehr vorschriftsmäßig.
- 6348099 Online-Hilfe der Eigenschaft für die Syntaxvalidierung muss korrigiert werden.
- 6348101 Einheitengrößen müssen bei der Festlegung von Konfigurationseigenschaftswerten konsistent sein.
- 6348103 Fehler in Option, wenn Indizes an der Befehlszeile aufgelistet werden.
- 6349174 Import über `dsconf` schlägt fehl.
- 6355804 Bei der Konfiguration der Replikation über die Befehlszeile kommt es zu Problemen.

- 6383106 Directory Service Control Center-Seite zur Konfiguration von Servergruppen führt zu Fehler, der besagt, dass JSP nicht gefunden wurden.
- 6405227 Wenn approximative Indizes und Teilzeichenfolgenindizes hinzugefügt werden, können Gleichheitsindizes nicht mehr verwendet werden.
- 6412227 Der Befehl `dsee_deploy` sollte für Installationsverzeichnisnamen verwendet werden können, die nur aus einem Zeichen bestehen.
- 6415248 Das `uid`-Attribut wird für POSIX-Benutzer auf der Registerkarte für den Eintragsüberblick von DSCC nicht richtig angezeigt.
- 6416455 Bei Änderung von `nslapd-info-log-area` bleibt der Inhalt des `errors`-Protokolls unverändert.
- 6417038 DSCC sollte die Erstellung einer Serverinstanz ermöglicht werden, die als `nobody` ausgeführt wird.
- 6417541 Änderungen der Clientsteuerungseinstellungen auf der Registerkarte "Directory-Server-Konfiguration" von DSCC sollten möglich sein.
- 6417617 Bei der Installation sollte die vorhandene Java-Version nicht entfernt werden.
- 6421070 DSCC sollte Replikationsvereinbarungen löschen können.
- 6424456 Der Vorgang zur Änderung des Passworts mit `ldapmodify` (bei aktivierter `pwdSafeModify`-Option sollte klar verständlich sein.
- 6449394 DSCC sollte vorhandene Serverinstanzen registrieren können.
- 6451067 DSCC sollte einen Serverort bearbeiten können.
- 6451889 Der Pfad des Tools zur Registrierung von DSCC bei Sun Java Web Console ist in der Online-Hilfe falsch angegeben.
- 6451892 Obwohl ein Anwesenheitsindex konfiguriert ist, werden Suchvorgänge im Zugriffsprotokoll weiterhin in nicht indizierter Form angezeigt.
- 6452544 Die vorschriftmäßige Funktion von DSCC sollte bei der Erstellung von Servern in Solaris-Zonen gegeben sein.
- 6459897 Fehler, die nach der Suffixkonfiguration über DSCC auftreten, müssen behoben werden.
- 6459899 Nach Löschvorgang wird das DSCC-Fenster nicht geschlossen.
- 6460721 Beim Löschen eines Indextyps wird die Fehlermeldung `Error null` ausgegeben.
- 6481268 Serverinstanz-Registrierungsproblem muss behoben werden, das auftritt, wenn es zur Zeitüberschreitung einer DSCC-Sitzung gekommen ist.

Bekannte Probleme und Einschränkungen von Verzeichnisserver

In diesem Abschnitt werden bekannte Probleme und Einschränkungen zum Zeitpunkt der Freigabe beschrieben.

Einschränkungen von Verzeichnisserver

In diesem Abschnitt werden die Produkteinschränkungen beschrieben. Den Einschränkungen ist nicht immer eine Änderungsanforderungsnummer zugewiesen.

Ändern Sie Dateiberechtigungen nicht manuell.

Änderungen, die an Dateiberechtigungen für installierte Directory Server Enterprise Edition-Produktdateien vorgenommen werden, können in einigen Fällen dazu führen, dass die Software nicht vorschriftsmäßig funktioniert. Ändern Sie Dateiberechtigungen nur, wenn Sie derzeit Anweisungen in der Produktdokumentation bzw. Anleitungen des Sun-Supports befolgen.

Diese Einschränkung lässt sich umgehen, wenn Sie Produkte als Benutzer mit entsprechenden Benutzer- und Gruppenberechtigungen installieren.

Replizieren Sie das `cn=changelog`-Suffix nicht.

Obwohl Sie niemand daran hindert, die Replikation für das Suffix `cn=changelog` einzurichten, kann dies die Replikation behindern. Replizieren Sie das Suffix `cn=changelog` nicht.

Verwenden Sie auf Windows 2003-Systemen keine Software, die mit `dsee_deploy` aus der `zip`-Verteilung unter dem deutschen Gebietsschema installiert wurde.

Führen Sie sie stattdessen bei der Ausführung unter Windows 2003 unter dem deutschen Gebietsschema die Installation mithilfe der nativen Pakete unter Verwendung der Java ES-Verteilung durch.

Der Datenbank-Cache kann nach einem Failover auf Sun Cluster veraltet sein.

Wenn Verzeichnisserver auf Sun Cluster ausgeführt wird und `nsslapd-db-home-directory` für die Verwendung eines Verzeichnisses eingerichtet ist, das nicht freigegeben ist, nutzen mehrere Instanzen Datenbank-Cachedateien. Nach einem Failover verwendet die Verzeichnisserver-Instanz auf dem neuen Knoten die möglicherweise veralteten Datenbank-Cachedateien.

Um diese Einschränkung zu umgehen, verwenden Sie entweder ein Verzeichnis für `nsslapd-db-home-directory`, das freigegeben ist, oder entfernen Sie beim Starten von Verzeichnisserver systematisch die Dateien im `nsslapd-db-Stammverzeichnis`.

Die falsche SASL-Bibliothek wird geladen, wenn `LD_LIBRARY_PATH/usr/lib` enthält.

Wenn `LD_LIBRARY_PATH/usr/lib` enthält, wird die falsche SASL-Bibliothek verwendet, was zum Fehlschlagen des `dsadm`-Befehls nach der Installation führt.

Verwenden Sie die LDAP-Ersetzungsoperation, um die `cn=config`-Attribute zu ändern.

Eine LDAP-Änderungsoperation in `cn=config` kann lediglich die untergeordnete Ersetzungsoperation verwenden. Jeglicher Versuch, ein Attribut hinzuzufügen oder zu

löschen, wird mit der Fehlermeldung DSA kann nicht ausgeführt werden, Fehler 53, verworfen. Obwohl Verzeichnisserver 5 das Hinzufügen oder Löschen eines Attributs oder Attributwerts akzeptierte, wurde das Update ohne Wertvalidierung auf die Datei `dse.ldif` angewendet. Der interne DSA-Status wurde so lange nicht aktualisiert, bis DSA angehalten und gestartet wurde.

Hinweis – Die Konfigurationsschnittstelle `cn=config` ist veraltet. Verwenden Sie, wenn möglich, stattdessen den Befehl `dsconf`.

Um diese Einschränkung zu umgehen, kann die untergeordnete LDAP-Änderungs- und Ersetzungsoption eine untergeordnete Hinzufügen- oder Löschoption ersetzen. Es gehen keine Funktionen verloren. Ganz im Gegenteil ist der Status der DSA-Konfiguration nach der Änderung besser vorhersehbar.

Auf Windows-Systemen ermöglicht Verzeichnisserver Start TLS nicht standardmäßig. Dieses Problem betrifft lediglich die Serverinstanzen auf Windows-Systemen. Dieses Problem ist auf die Leistung auf Windows-Systemen zurückzuführen, wenn Start TLS verwendet wird.

Um dieses Problem zu umgehen, sollten Sie die Option `-P` mit dem Befehl `dsconf` verwenden, um mithilfe des SSL-Ports direkt eine Verbindung herzustellen. Wenn Ihre Netzwerkverbindung bereits sicher ist, sollten Sie die Option `-e` zusammen mit dem Befehl `dsconf` verwenden. Mit dieser Option können Sie eine Verbindung mit dem Standardport herstellen, ohne eine sichere Verbindung anzufordern.

Replikationsaktualisierungsvektoren können auf nicht mehr vorhandene Server verweisen. Nachdem Sie eine replizierte Verzeichnisserver-Instanz aus einer Replikationstopologie entfernt haben, können die Replikationsaktualisierungsvektoren weiterhin Verweise auf die Instanz enthalten. Folglich können Sie auf Verweise auf Instanzen treffen, die nicht mehr vorhanden sind.

Der Common Agent Container wird zur Startzeit nicht hochgefahren.

Um dieses Problem zu umgehen, verwenden Sie bei der Installation von nativen Paketen den Befehl `cacaoadm enable als root`.

Die Aktivierung des Passwortablaufs kann zu einem Massenablauf führen.

Verzeichnisserver aktualisiert jetzt das `pwdChangedTime`-Attribut, wenn ein Passwort geändert wird. Da dieses Attribut aktualisiert wird, bevor Sie den Passwortablauf aktivieren, laufen die alten Passwörter sofort ab, wenn Sie den Passwortablauf aktivieren.

Eine zusätzliche Bedingung kann zu einem unmittelbaren Ablauf führen, wenn Sie Verzeichnisserver im Kennwortrichtlinienmodus Version 5 ausführen. Wenn Sie zuvor den Passwortablauf aktiviert und anschließend deaktiviert haben, weist Verzeichnisserver für die `passwordExpirationTime`-Attribute weiterhin Zeitmarken auf. Wenn Sie also den Passwortablauf erneut aktivieren, können Passwörter mit alten `passwordExpirationTime`-Attributen sofort ablaufen.

Sie können den Benutzern Kulanzanmeldungen ermöglichen, damit sie ihr Passwort mit `pwdGraceAuthNLimit` ändern. Wenn Sie hingegen Verzeichnisserver in einem mit Version 5 kompatiblen Modus für die Kennwortrichtlinien ausführen, können Sie Verzeichnisserver so konfigurieren, dass die Benutzer eine Warnmeldung erhalten, bevor ihre Passwörter ablaufen. Legen Sie `passwordExpireWithoutWarning` auf `aus` fest. Legen Sie entsprechend auch `passwordWarning` fest.

`max-thread-per-connection-count` ist auf Windows-Systemen nicht nützlich.

Die Verzeichnisserver-Konfigurationseigenschaft `max-thread-per-connection-count` gilt für Windows-Systeme nicht.

Ein Microsoft Windows-Fehler zeigt den Dienststarttyp als deaktiviert an.

Ein [Microsoft Windows 2000 Standard Edition Bug](http://support.microsoft.com/kb/287516/en-us)

(<http://support.microsoft.com/kb/287516/en-us>) führt dazu, dass der Verzeichnisserver-Dienst als deaktiviert erscheint, nachdem der Dienst aus Microsoft Management Console gelöscht wurde.

Bekannte Verzeichnisserver-Probleme

In diesem Abschnitt werden bekannte Probleme beschrieben. Bekannten Problemen ist eine Änderungsanforderungsnummer zugewiesen.

- 2113177 Verzeichnisserver stürzte ab, wenn der Server angehalten wird, während ein Export, eine Sicherung, eine Wiederherstellung oder eine Indexerstellung durchgeführt wird.
- 2133169 Wenn Einträge aus LDIF importiert werden, generiert Verzeichnisserver keine `createTimeStamp`- und `modifyTimeStamp`-Attribute.
- Der LDIF-Import ist geschwindigkeitsoptimiert. Diese Attribute werden vom Importprozess nicht generiert. Um diese Einschränkung zu umgehen, fügen Sie die Einträge hinzu anstatt sie zu importieren. Verarbeiten Sie LDIF andernfalls vorab, um die Attribute vor dem Import hinzuzufügen.
- 2134435 Die Attribute `pwdChangedTime` und `usePwdChangedTime` sind in Verzeichnisserver 5 2004Q2, 2005Q4, und in der aktuellen Version definiert. Diese Attribute sind in früheren Versionen nicht definiert. Wenn ein Eintrag mit einem Passwortablauf in einer Version definiert ist, in der diese Attribute festgelegt sind, enthält der Eintrag das Attribut `pwdChangedTime` sowie das Attribut `usePwdChangedTime`. Wenn dieser Eintrag an einen Lieferanten repliziert wird, der eine frühere Version einsetzt, kann der Lieferant keine Änderungen dieses Eintrags verarbeiten. Ein Schemaverletzungsfehler tritt auf, weil für den Lieferanten das Attribut `pwdChangedTime` nicht in seinem Schema enthalten ist.

Hinweis – `usePwdChangedTime` wird nicht mehr verwendet. Stattdessen wird das Attribut `pwdChangedTime` immer aktualisiert, wenn das Passwort geändert wird.

Um dieses Problem zu umgehen, definieren Sie die Attribute `pwdChangedTime` und `usePwdChangedTime` in der Datei `00core.ldif`. Sie müssen diese Attribute für alle Server in der Replikationstopologie definieren, auf denen eine Version ausgeführt wird, mit der diese Attribute nicht definiert werden. Die Attributtypdefinitionen lauten wie folgt.

```
attributeTypes: ( 1.3.6.1.4.1.42.2.27.8.1.16
  NAME 'pwdChangedTime'
  DESC 'Directory Server defined password policy attribute type'
  SYNTAX 1.3.6.1.4.1.1466.115.121.1.24
  SINGLE-VALUE
  USAGE directoryOperation
  X-DS-USE 'internal'
  X-ORIGIN 'Sun Directory Server' )
```

```
attributeTypes: ( 1.3.6.1.4.1.42.2.27.9.1.597
  NAME 'usePwdChangedTime'
  DESC 'Directory Server defined attribute type'
  SYNTAX 1.3.6.1.4.1.1466.115.121.1.15
  SINGLE-VALUE
  X-DS-USE 'internal'
  X-ORIGIN 'Sun Directory Server' )
```

Führen Sie keine Migration der neuen Server auf die neue Kennwortrichtlinie durch, wenn noch ältere Server in der Replikationstopologie vorhanden sind.

- 2144251 Wenn ein Replikat auf einen dedizierten schreibgeschützten Consumer zurückgestuft und dann der Server erneut hochgestuft wird, kann es zur Beschädigung der Replikation kommen.
- 4703503 Wenn Sie ein Passwort der Länge Null verwenden, um ein Verzeichnis zu binden, ist die Bindung eine anonyme Bindung. Diese Bindung ist keine einfache Bindung. Drittanbieter-Anwendungen, die Benutzer über eine Testverbindung authentifizieren, können eine Sicherheitslücke auslösen, wenn diesen Anwendungen dieses Verhalten nicht bekannt ist.
- 4979319 Einige Verzeichnisserver-Fehlermeldungen verweisen auf das *Database Errors Guide* (Handbuch mit Datenbankfehlern), das nicht existiert. Wenn Ihnen die Bedeutung einer wichtigen Fehlermeldung nicht klar ist und diese Fehlermeldung nicht dokumentiert ist, wenden Sie sich an den Sun-Support.
- 6358392 Beim Entfernen von Software werden vorhandene Serverinstanzen mit dem Befehl `dsee_deploy uninstall` weder gestoppt noch gelöscht.

Um diese Einschränkung zu umgehen, befolgen Sie die Anweisungen im *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Installation Guide*.

- 6366948 Verzeichnisserver behält die `pwdFailureTime`-Werte in einer Verbraucherreplik selbst dann bei, wenn die Attributwerte in der Lieferantenreplik gelöscht wurden. Die Werte bleiben bestehen, nachdem die Änderung von `userPassword` repliziert wurde.
- 6395603 Wenn Sie Software anhand der `zip`-Verteilung installieren, verwenden Sie die Option `-N` (`--no-cacao`) nicht, wenn Sie die Server anschließend mit Directory Service Control Center verwalten möchten. Der Common Agent Container kann zu einem späteren Zeitpunkt nicht separat installiert werden.
- 6401484 Mit dem Befehl `dsconf accord-repl-agmt` können die Authentifizierungseigenschaften der Replikationsvereinbarung nicht ausgerichtet werden, wenn die SSL-Client-Authentifizierung am Ziel-Suffix verwendet wird.

Um dieses Problem zu umgehen, speichern Sie das Lieferantenzertifikat in der Konfiguration des Verbrauchers anhand der folgenden Schritte. Der abgebildete Beispielbefehl basiert auf zwei Instanzen auf demselben Host.

1. Exportieren Sie das Zertifikat in eine Datei.

Im folgenden Beispiel wird dargestellt, wie der Export für Server in `/local/supplier` und `/local/consumer` durchgeführt wird.

```
$ dsadm show-cert -F der -o /tmp/supplier-cert.txt /local/supplier defaultCert
$ dsadm show-cert -F der -o /tmp/consumer-cert.txt /local/consumer defaultCert
```

2. Tauschen Sie die Client- und Lieferantenzertifikate aus.

Im folgenden Beispiel wird dargestellt, wie der Austausch für Server in `/local/supplier` und `/local/consumer` stattfindet.

```
$ dsadm add-cert --ca /local/consumer supplierCert /tmp/supplier-cert.txt
$ dsadm add-cert --ca /local/supplier consumerCert /tmp/consumer-cert.txt
```

3. Fügen Sie den SSL-Clienteintrag auf dem Verbraucher, einschließlich `supplierCert`-Zertifikat in einem `usercertificate;binary`-Attribut, mit der entsprechenden `subjectDN` hinzu.
4. Fügen Sie den Replikations-Manager-DN auf dem Konsumenten ein.

```
$ dsconf set-suffix-prop suffix-dn repl-manager-bind-dn:entryDN
```

5. Aktualisieren Sie die Regeln in `/local/consumer/alias/certmap.conf`.
6. Starten Sie beide Server mit dem Befehl `dsadm start neu`.

- 6410741 Directory Service Control Center sortiert Werte als Zeichenfolgen. Folglich werden Zahlen in Directory Service Control Center so sortiert, als ob es sich um Zeichenfolgen handelt.

- Bei der aufsteigenden Sortierung von 0, 20 und 100 ergibt sich die Liste 0, 100, 20.
Bei der absteigenden Sortierung von 0, 20 und 100 ergibt sich die Liste 20, 100, 0.
- 6415184 Verzeichnisserver-Instanzen mit Multibyte-Namen können in Directory Service Control Center nicht registriert werden.
- Um dieses Problem zu umgehen, konfigurieren Sie den Common Agent Container folgendermaßen:
- ```
cacaoadm stop
cacaoadm set-param java-flags="-Xms4M -Xmx64M -Dfile.encoding=utf-8"
cacaoadm start
```
- 6416407 Verzeichnisserver analysiert ACI-Ziel-DNs, die doppelte Anführungszeichen oder ein einfaches Ausweich-Komma enthalten, nicht ordnungsgemäß. Folgende Beispieländerungen führen zu Syntaxfehlern.
- ```
dn:o=mary\red\doe,o=example.com
changetype:modify
add:aci
aci:(target="ldap:///o=mary\red\doe,o=example.com")
(targetattr="*")(version 3.0; acl "testQuotes";
allow (all) userdn ="ldap:///self";)
```
- ```
dn:o=Example Company\, Inc.,dc=example,dc=com
changetype:modify
add:aci
aci:(target="ldap:///o=Example Company\, Inc.,dc=example,dc=com")
(targetattr="*")(version 3.0; acl "testComma";
allow (all) userdn ="ldap:///self";)
```
- Es gibt jedoch auch Beispiele mit mehreren Ausweich-Kommas, die ordnungsgemäß analysiert wurden.
- 6428448 Mit dem dpconf-Befehl wird die Eingabeaufforderung Enter "cn=Directory Manager" password: zweimal angezeigt, wenn sie im interaktiven Modus verwendet wird.
- 6435416 Wenn Serververwaltungsbefehle unter dem französischen Gebietschema ausgeführt werden, fehlen in einigen von den Befehlen angezeigten Meldungen die Apostrophe.
- 6443229 Directory Service Control Center lässt die Verwaltung externer PKCS#11-Sicherheitsgeräte bzw. -token nicht zu.
- 6446318 Die SASL-Authentifizierung schlägt auf Windows-Systemen fehl, wenn die SASL-Verschlüsselung verwendet wird.

- 6448572 Directory Service Control Center erstellt bei Angabe des Landes kein selbstsigniertes Zertifikat.
- 6449828 Directory Service Control Center zeigt userCertificate-Binärwerte nicht richtig an.
- 6468074 Der Konfigurationsattributname passwordRootdnMayBypassModsCheck gibt nicht an, dass der Server es jetzt jedem Administrator erlaubt, die Passwortsyntaxprüfung zu umgehen, wenn das Passwort eines anderen Benutzers beim Festlegen des Attributs geändert wird.
- 6468096 LD\_LIBRARY\_PATH sollte vor der Installation über die zip-Distribution bzw. vor der Verwendung des Befehls dsadm nicht festgelegt werden.
- 6469296 Mit der Directory Service Control Center-Funktion zum Kopieren der Konfiguration eines vorhandenen Servers kann die Plug-In-Konfiguration nicht kopiert werden.
- 6469688 Auf Windows-Systemen schlug der Befehl dsconf zum Importieren von LDIF mit Doppelbytezeichen im LDIF-Dateinamen fehl.
- Um dieses Problem zu umgehen, müssen Sie den LDIF-Dateinamen so ändern, dass er keine Doppelbytezeichen enthält.
- 6475244 Wenn ein Browser mit chinesischem, japanischem oder koreanischem Gebietsschema verwendet wird, enthalten Protokolle, die Directory Service Control Center beim Erstellen einer Serverinstanz generiert, keine sinnvollen Daten.
- Um dieses Problem zu umgehen, führen Sie folgende Befehle für den Common Agent Container aus, in dem die neue Serverinstanz erstellt werden soll.
- ```
cacaoadm stop
cacaoadm set-param java-flags="-Xms4M -Xmx64M -Dfile.encoding=utf-8"
cacaoadm start
```
- 6478568 Der Befehl dsadm enable-service funktioniert mit Sun Cluster nicht ordnungsgemäß.
- 6478586 Wenn ein Browser mit französischem Gebietsschema verwendet wird, werden in Directory Service Control Center doppelte Apostrophe angezeigt.
- 6480753 Es kam vor, dass der Befehl dsee_deploy hängt, wenn die Monitoring Framework-Komponenten im Common Agent Container registriert wird.
- 6482378 Vom supportedSSLCiphers-Attribut für Root-DSE werden NULL-Verschlüsselungen aufgelistet, die vom Server nicht unterstützt werden.
- 6482888 Wenn Sie Verzeichnisserver nicht mindestens einmal starten, kann der dsadm enable-service Verzeichnisserver beim Systemneustart nicht mehr neu starten.

- 6483290 Sie können weder mit Directory Service Control Center noch mit dem Befehl `dsconf` konfigurieren, wie Verzeichnisserver ungültige Plug-In-Signaturen verarbeitet. Das Standardverhalten besteht darin, dass die Plug-In-Signaturen geprüft werden. Sie müssen aber nicht gültig sein. Verzeichnisserver protokolliert eine Warnmeldung für ungültige Signaturen.
- Um das Serververhalten zu ändern, ändern Sie die Attribute `ds-require-valid-plugin-signature` und `ds-verify-valid-plugin-signature` in `cn=config`. Beide Attribute verwenden entweder `on` oder `off`.
- 6485560 Directory Service Control Center lässt das Durchsuchen eines Suffixes nicht zu, das so konfiguriert ist, dass es einen Bezug auf ein anderes Suffix zurückgibt.
- 6488197 Nach der Installation und nach der Erstellung von Serverinstanzen auf Windows-Systemen ist gemäß den Dateiberechtigungen für die Installations- und Serverinstanz-Ordner der Zugriff für alle Benutzer möglich.
- Dieses Problem lässt sich umgehen, indem die Berechtigungen für die Installations- und Serverinstanz-Ordner geändert werden.
- 6488262 Der Befehl `dsadm autostart` schlägt fehl, wenn mehrere Instanzen angegeben sind und der Befehl für eine der Instanzen fehlschlägt.
- 6488263 Vom Befehl `dsadm autostart` werden Leerschritte im Instanzendateinamen nicht unterstützt.
- 6488303 Der Befehl `dsmig migriert` in einigen Fällen Werte für einige Konfigurationsattribute nicht, die in der Aufrüstungs- und Migrationsdokumentation nicht identifiziert wurden.
- Folgende Konfigurationsattribute sind betroffen:
- `nsslapd-db-durable-transaction`
 - `nsslapd-db-replication-batch-val`
 - `nsslapd-disk-low-threshold`
 - `nsslapd-disk-full-threshold`
- 6489776 Nach einer vollständigen Aktualisierung eines Master-Replikats mit hoher Schreibauslastung wird in einigen Fällen die Generierungs-ID für den Master, deren vollständige Aktualisierung vorgenommen wurde, nicht richtig festgelegt. Dies führt dazu, dass die Replikation fehlschlägt.
- 6490653 Wenn der Bezugsmodus für Verzeichnisserver mit Directory Service Control Center über Internet Explorer 6 aktiviert wird, ist der Text im Fenster zur Bestätigung des Bezugsmodus abgeschnitten.
- Um dieses Problem zu umgehen, verwenden Sie einen anderen Browser, beispielsweise den Mozilla-Webbrowser.

- 6490762 Nachdem ein neues Zertifikat erstellt oder hinzugefügt wurde, muss Verzeichnissever neu gestartet werden, damit die Änderung wirksam wird.
- 6491849 Nachdem ein Replikat aufgerüstet und Server auf neue Systeme übertragen wurden, müssen Replikationsvereinbarungen neu erstellt werden, damit neue Hostnamen verwendet werden können. Directory Service Control Center ermöglicht das Löschen der vorhandenen Replikationsvereinbarungen, das Erstellen neuer Vereinbarungen wird jedoch unterbunden.
- 6492894 Auf Red Hat-Systemen wird mit dem Befehl `dsadm autostart` nicht immer sichergestellt, dass die Serverinstanzen beim Booten gestartet werden.
- 6492939 Verzeichnissever verarbeitet chinesische Multibyte-Zeichen in Zeichenfolgen für Datenbanknamen, Dateinamen und Pfadnamen nicht vorschriftsmäßig.
- Um dieses Problem beim Erstellen eines Verzeichnissever-Suffixes mit chinesischen Multibyte-Zeichen zu umgehen, geben Sie einen Datenbanknamen ohne Multibyte-Zeichen an. Wenn Sie beispielsweise ein Suffix an der Befehlszeile erstellen, legen Sie die Option `--db-name` des Befehls `dsconf create-suffix` explizit fest.
- ```
$ dsconf create-suffix --db-name asciiDBName multibyteSuffixDN
```
- Verwenden Sie für das Suffix nicht den standardmäßigen Datenbanknamen.
- 6493957
- 6493977 Verwenden Sie auf Windows-Systemen nicht den Befehl `dsadm cert-pwd-prompt=on`, wenn Verzeichnissever als Dienst aktiviert ist.
- 6494027 Die nachfolgend aufgeführten replikationsbezogenen Fehlermeldungen wurden in einigen Fällen für Vereinbarungen mit einem Consumer auch nach einer vollständigen Consumer-Aktualisierung weiterhin angezeigt.
- ```
Error sending replication updates. Error Message: Replication error updating replica: Unable to start a replication session : transient error - Failed to get supported proto. Error code 907.
```
- ```
Operational Status Error sending updates to server host:port. Error: Replication error updating replica: Incremental update session abored : fatal error - Send extended op failed. Error code: 824.
```
- Damit die Meldungen nicht mehr angezeigt werden, deaktivieren Sie die Replikationsvereinbarung und aktivieren Sie sie dann erneut.
- 6494448 Wenn ein Multi-Master-Replikat mit hoher Last in einer Multi-Master-Replikationskonfiguration gestoppt wird, kann es einige Minuten dauern, bis die Server gestoppt werden.

- 6494984 Nach einem Importvorgang auf einem Master, auf dem read-write-mode auf read-only eingestellt ist, wird Verzeichnisserver nicht neu gestartet.
- 6494997 Der Befehl dsconf fordert bei der DSML-Konfiguration nicht zum Vornehmen der entsprechenden dsSearchBaseDN-Einstellung auf.
- 6495004 Auf Windows-Systemen konnte Verzeichnisserver in einigen Fällen nicht gestartet werden, wenn der Basisname der Instanz ds lautet.
- 6495459 DSML muss konfiguriert werden, bevor die DSML-Überwachung mit Java ES Monitoring Framework möglich ist.
- 6496916 Wenn ein Browser mit chinesischem Gebietschema verwendet wird, führt der Link für weitere Informationen zu Servergruppen in Directory Service Control Center nicht zu gewünschten Thema, sondern zu einer Anwendungsfehlerseite.
- 6497053 Wenn die Installation über die zip-Verteilung erfolgt, stellt der Befehl dsee\_deploy keine Option zur Konfiguration von SNMP und Stream-Adapterports bereit.
- 6497894 Der Befehl dsconf help-properties funktioniert erst nach der Instanzenerstellung vorschriftsmäßig. Zudem sollte die korrekte Liste mit Werten für den dsml-client-auth-mode-Befehl client-cert-first | http-basic-only | client-cert-only lauten.
- 6498537 Damit Directory Service Control Center auf Windows XP-Systemen verwendet werden kann, muss das Gastkonto deaktiviert werden. Zudem muss der Registrierungsschlüssel  
HKEY\_LOCAL\_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Control\Lsa\ForceGuest für die erfolgreiche Authentifizierung auf 0 eingestellt werden.
- 6500297
- 6500301 Nachdem die Installation auf Solaris- und Red Hat-Systemen über die zip-Verteilung erfolgt ist, wird Verzeichnisserver über SNMP nicht angezeigt, nachdem der Common Agent Container, cacao, neu gestartet wurde.
- Um dieses Problem auf Solaris-Systemen zu umgehen, wenden Sie alle unter „Betriebssystemanforderungen für Verzeichnisserver, Directory Proxy Server und Directory Server Resource Kit“ auf Seite 19 angegebenen empfohlenen Patches an.
- 6501893 Ausgabe der Befehle entrycmp, fildif, insync, mml dif und ns-accountstatus ist nicht lokalisiert.
- 6501900
- 6501902
- 6501904 In einigen Fällen ist die Ausgabe der Befehle dsccon, dsccreg, dscsetup und dsccreg nicht lokalisiert.

- 6503595 Nach dem ersten Zugriff auf Directory Service Control Center und der Registrierung einer Verzeichnisserver-Instanz werden eine Warnung und eine Ausnahme in die Sun Java Web Console-Protokolle geschrieben.
- Sie können die Warnung, `failed to retrieve "server-pid" from command output`, sowie die Ausnahme ohne Bedenken ignorieren. Die Ausgabe der Ausnahme sieht wie folgt aus:
- ```
StandardWrapperValve[wizardWindowServlet]: Servlet.service() for servlet
wizardWindowServlet threw exception
java.lang.IllegalStateException: Cannot forward after response has been
committed
```
- 6503558 Wenn Directory Service Control Center mit einem anderen als dem englischen Gebietsschema eingerichtet wird, sind Protokollmeldungen, die sich auf die Erstellung der Directory Service Control Center-Registrierung beziehen, nicht vollständig lokalisiert. Einige Protokollmeldungen werden gemäß dem Gebietsschema angezeigt, das bei der Einrichtung von Directory Service Control Center verwendet wurde.
- 6506020 Nach einem manuellen Neustart im Anschluss an die Installation auf einem Windows-System mit dem Java ES-Installationsprogramm wird Verzeichnisserver nicht ausgeführt. Möglicherweise geht jedoch aus dem Task-Manager hervor, dass Verzeichnisserver ausgeführt wird. In diesem Fall ist der Neustart von Verzeichnisserver über den Task-Manager nicht möglich.
- Um dieses Problem zu umgehen, entfernen Sie die Prozess-ID-Datei aus dem Ordner `logs`.
- 6506043 Der Befehl `dsmig migrate-data -R -N` schlägt bei der Aufrüstung von Verzeichnisserver 5 2005Q1 in einigen Fällen fehl.
- Um Fehlschläge bei der automatischen Datenmigration zu umgehen, migrieren Sie die Daten manuell, wie in Kapitel 3, „Migrating Directory Server Manually“ in *Sun Java System Directory Server Enterprise Edition 6.0 Migration Guide* beschrieben.
- 6507312 Auf HP-UX-Systemen kommt es bei Anwendungen mit NSPR-Bibliotheken zu Abstürzen und Core-Dumps, nachdem die Überprüfung mit `gdb` durchgeführt wurde. Dieses Problem tritt auf, wenn Sie `gdb` an eine derzeit ausgeführte Verzeichnisserver-Instanz anhängen und dann den Befehl `gdb quit` verwenden.
- 6507803 Wenn der Zugriff auf Directory Service Control Center über Internet Explorer 6 erfolgt, wird beim Speichern von Indexkonfigurationsänderungen für ein Suffix ein Null-Fehler gemeldet. Das Fortschrittsfenster für den Vorgang scheint nicht mehr zu reagieren.

Um dieses Problem zu umgehen, verwenden Sie für den Zugriff auf Directory Service Control Center einen anderen Browser, beispielsweise einen Browser auf Mozilla-Basis.

6507817 Wenn Sie einen Verzeichniseintrag über Directory Service Control Center bearbeiten und dieser Eintrag zur selben Zeit anderweitig geändert wird, werden die Änderungen beim Aktualisieren der Anzeige nicht angezeigt.

6508042 Directory Service Control Center zeigt in einigen Fällen einen falschen Status für das vom Benutzer bearbeitbare Feld für die globale Passworrichtlinie an, `pwd-user-change-enabled`.

Um dieses Problem zu umgehen, verwenden Sie den Befehl `dsconf(1M)` zum Abrufen der Servereigenschaft `pwd-user-change-enabled`.

```
$ dsconf get-server-prop -w /tmp/ds.pwd pwd-user-change-enabled
pwd-user-change-enabled : off
```

6510594 Wenn bei der Aufrüstung von Verzeichnisserver 5.2 eine Zertifikatsdatenbank vorhanden ist, die keine vertrauenswürdigen Zertifikate enthält, schlägt der Befehl `dsmig migrate-config` fehl. Dieses Problem kann auftreten, wenn Sie eine Zertifikatsdatenbank erstellen, die Datenbank jedoch nie verwendet und auch SSL nicht eingerichtet haben.

Um dieses Problem zu umgehen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Entfernen Sie die neue leere Verzeichnisserver 6-Instanz.
2. Benennen Sie die Dateien `ServerRoot/alias/slapd-serverID-cert8.db` und `ServerRoot/alias/slapd-serverID-key3.db` um, die von der Verzeichnisserver 5.2-Instanz verwendet werden.

```
$ cd ServerRoot/alias
$ mv slapd-serverID-cert8.db slapd-serverID-cert8.db.old
$ mv slapd-serverID-key3.db slapd-serverID-key3.db.old
```

3. Führen Sie den Aufrüstungs- und Migrationsvorgang erneut durch.

6513644 Auf HP-UX-Systemen gibt Directory Service Control Center in einigen Fällen eine Fehlermeldung zu einer Null-Zeiger-Ausnahme aus, wenn eine Verzeichnisserver-Instanz gestartet und gestoppt wird. Der Fehler betrifft Directory Service Control Center, nicht die Verzeichnisserver-Instanz.

6519263 Beim Migrieren einer Verzeichnisserver-Konfiguration schlägt der Befehl `dsmig migrate-config` fehl, wenn die Option `-R` verwendet wird (es werden nicht alle Suffixe in der bestehenden Konfiguration repliziert).

Gehen Sie zur Umgehung dieses Problems folgendermaßen vor:

1. Stoppen Sie den alten Server.
2. Kommentieren Sie in der alten Serverinstanz `dse.ldif` (Konfigurationsdateieintrag mit DN `cn=changelog5,cn=config`) folgende Attribute durch ein Rautezeichen, #, aus:

```
#nsslapd-changelogmaxage: ...
#nsslapd-changelogmaxentries: ...
```

3. Notieren Sie sich die Werte dieser Attribute.
4. Migrieren Sie die Serverkonfiguration mithilfe des Befehls `dsrmig migrate-config`.
5. Führen Sie in der neuen Serverinstanz für jedes Suffix, das einen Konfigurationseintrag mit DN im Format `cn=replica,cn=suffix-dn,cn=mapping tree,cn=config` aufweist, folgende Befehle aus:

```
$ dsconf set-suffix-prop -p Port suffix-dn repl-cl-max-age:alter Wert
```

Hierbei steht *alter Wert* für den Wert von `nsslapd-changelogmaxage` in der alten Serverinstanz.

```
$ dsconf set-suffix-prop -p Port suffix-dn repl-cl-max-entry-count:alter Wert/Anzahl Suffixe
```

Hierbei steht *alter Wert* für den Wert von `nsslapd-changelogmaxentries` in der alten Serverinstanz. Bei *Anzahl Suffixe* handelt es sich um die gesamte Anzahl der replizierten Suffixe.

6523245 Verzeichnisserver ermöglicht es nicht, die Passwortqualitätsüberprüfung für sich ohne mindestens einer weiteren Passwortrichtlinienfunktion zu aktivieren.

Um dieses Problem zu umgehen, aktivieren Sie mindestens eine weitere Passwortrichtlinienfunktion, wenn Sie die Passwortqualitätsüberprüfung aktivieren. Im folgenden Beispiel wird die Passwortqualitätsüberprüfung aktiviert und darüber hinaus ein Mindestalter erzwungen, bevor das Passwort geändert werden kann.

```
$ dsconf set-server-prop pwd-check-enabled:on pwd-min-age:1h
```


Behobene Directory Proxy Server-Fehler und bekannte Probleme

Dieses Kapitel enthält wichtige produktspezifische Informationen, die zum Zeitpunkt der Freigabe von Directory Proxy Server zur Verfügung stehen.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- „[In Directory Proxy Server behobene Fehler](#)“ auf Seite 55
- „[Bekannte Probleme und Einschränkungen von Directory Proxy Server](#)“ auf Seite 56

In Directory Proxy Server behobene Fehler

In diesem Abschnitt werden die für diese Version behobenen Fehler beschrieben.

Die folgenden Fehler wurden seit der letzten Version von Directory Proxy Server behoben.

- | | |
|---------|---|
| 4883696 | Möglichkeit der separaten Verkettung von Schreib- und Leseanfragen. |
| 4883701 | Hinzufügen alphabetischer und hashbasierter Datenverteilungsalgorithmen. |
| 4951403 | Directory Proxy Server kann Bezüge in Bind-Anforderungen nicht verfolgen. |
| 4975248 | Directory Proxy Server-Protokolldatei kann eine Größe von 2 GB nicht überschreiten. |
| 5014402 | Arbeitsspeicherleck bei Directory Proxy Server-Dateihandles. |

Die nachfolgend aufgeführten Fehler wurden im Rahmen des Beta-Programms gefunden und im Anschluss behoben.

- | | |
|---------|---|
| 6348105 | Fehler beim Durchführen von Suchen in Directory Proxy Server und Passwortsperrung. |
| 6445085 | Directory Service Control Center ermöglicht kein Erstellen von Zertifikatanforderungen. |
| 6492361 | LDAP-Suchen in Directory Proxy Server werden von Directory Proxy Server nicht abgebrochen, nachdem sie von der Client-Anwendung abgebrochen wurden. |

- 6492368 Teilzeichenfolgen-Suchvorgänge sind über eine Aufnahmedatenansicht nicht möglich.
- 6492371 Durchsuchen von DB2 über Directory Proxy Server führt zu `SQLException`.
- 6492375 Beim Erstellen einer JDBC-Objektklasse ist die zweite Tabelle nicht optional.
- 6493640 Löschvorgänge von SQL-Datenbankeinträgen werden nicht ordnungsgemäß durchgeführt.
- 6493643 Gemeinsame Attributwerte in Datenbanken mit mehreren Werten werden ignoriert.

Bekannte Probleme und Einschränkungen von Directory Proxy Server

In diesem Abschnitt werden bekannte Probleme und Einschränkungen zum Zeitpunkt der Freigabe beschrieben.

Einschränkungen von Directory Proxy Server

In diesem Abschnitt werden die Produkteinschränkungen beschrieben. Den Einschränkungen ist nicht immer eine Änderungsanforderungsnummer zugewiesen.

Ändern Sie Dateiberechtigungen nicht manuell.

Änderungen, die an Dateiberechtigungen für installierte Directory Server Enterprise Edition-Produktdateien vorgenommen werden, können in einigen Fällen dazu führen, dass die Software nicht vorschriftsmäßig funktioniert. Ändern Sie Dateiberechtigungen nur, wenn Sie derzeit Anweisungen in der Produktdokumentation bzw. Anleitungen des Sun-Supports befolgen.

Diese Einschränkung lässt sich umgehen, wenn Sie Produkte als Benutzer mit entsprechenden Benutzer- und Gruppenberechtigungen installieren.

Selbstsignierte Serverzertifikate können nicht erneuert werden.

Beim Erstellen eines selbstsignierten Serverzertifikats müssen Sie eine Gültigkeit angeben, die lang genug ist, dass das Zertifikat nicht erneuert werden muss.

Directory Proxy Server aktiviert standardmäßig SSLv2.

SSLv2 ist die älteste Variante der SSL/TLS-Sicherheitsprotokolle. Obwohl SSLv2 bei seiner Einführung als großer Schritt nach vorne bei Sicherheitsprotokollen erachtet wurde, wird es heutzutage überwiegend als ungenügend und veraltet eingestuft. Die Verwendung von SSLv2 wird unterstützt, wir raten jedoch davon ab. Directory Proxy Server belässt SSLv2 standardmäßig als aktiviert. Legen Sie die Eigenschaft `enabled-ssl-protocols` beispielsweise so fest, dass sie nur SSLv3 und TLSv1 umfasst, um SSLv2 für Directory Proxy Server zu deaktivieren.

```
$ dpconf get-server-prop -w /tmp/dps.pwd supported-ssl-protocols
supported-ssl-protocols : SSLv2Hello
supported-ssl-protocols : SSLv3
```

```
supported-ssl-protocols : TLSv1
$ dpconf set-server-prop -w /tmp/dps.pwd enabled-ssl-protocols:SSLv3 enabled-ssl-protocols:TLSv1
$ dpconf get-server-prop -w /tmp/dps.pwd enabled-ssl-protocols
enabled-ssl-protocols : SSLv3
enabled-ssl-protocols : TLSv1
```

Verwenden Sie auf Windows 2003-Systemen keine Software, die mit `dsee_deploy` aus der `zip`-Verteilung unter dem deutschen Gebietsschema installiert wurde.

Führen Sie sie stattdessen bei der Ausführung unter Windows 2003 unter dem deutschen Gebietsschema die Installation mithilfe der nativen Pakete unter Verwendung der Java ES-Verteilung durch.

Bekannte Directory Proxy Server-Probleme

In diesem Abschnitt werden bekannte Probleme beschrieben. Bekannten Problemen ist eine Änderungsanforderungsnummer zugewiesen.

- 5042517 Der DN-Bearbeitungsvorgang wird für LDIF-, JDBC-, Aufnahme- und Zugriffskontroll-Datenansichten nicht unterstützt.
- 6255952 Beim Definieren lokaler Proxy-ACIs zeigen Vorgänge möglicherweise nicht die richtigen Informationen an, die die Steuerung der effektiven Rechte verwenden.
- 6356465 Es kam vor, dass Directory Proxy Server ACIs abgelehnt hat, die Untertypen des Zielattributs angeben, z. B. (`targetattr = "locality;lang-fr-ca"`).
- 6357160 Der Befehl `dpconf` weist keine Zeilenvorschubzeichen in Eigenschaftswerten ab. Vermeiden Sie bei der Festlegung von Eigenschaftswerten die Verwendung von Zeilenvorschubzeichen.
- 6359601 Bei der Konfiguration von ACIs kam es vor, dass Directory Proxy Server nicht dieselben Ergebnisse ausgegeben hat wie eine direkte Suche in der LDAP-Datenquelle.
- 6374344 Bei Directory Proxy Server wurde beobachtet, dass ein Vorgangsfehler angezeigt wird, dass der Server die Bind-Antwort nicht lesen kann, nachdem eine Verzeichnisserver-Datenquelle neu gestartet wurde.
- 6383532 Directory Proxy Server muss neu gestartet werden, wenn die Konfiguration des Authentifizierungsmodus geändert wird.
- 6386073 Nachdem eine CA-signierte Zertifikatanfrage für Directory Proxy Server generiert wurde, können Sie Directory Service Control Center aktualisieren. Directory Service Control Center bezeichnet das Zertifikat dann als selbstsigniert.
- 6388022 Sie können die Verwendung von SSL-Verbindungen konfigurieren, wenn die Clientanwendung eine Verbindung mit SSL herstellt. Falls der von Directory Proxy Server verwendete SSL-Port fehlerhaft ist, hat Directory Proxy Server nach einer sicheren Suche alle Verbindungen geschlossen.

- 6390118 Directory Proxy Server kann die Anzahl der Verweisschleifen nicht ordnungsgemäß zählen, wenn er für die Verwendung der Authentifizierung basierend auf den Anmeldeinformationen der Clientanwendung anstelle der Proxyautorisierung konfiguriert ist.
- 6390220 Mit Directory Proxy Server können Sie die Eigenschaft `base-dn` einer Datenansicht des Root-DN, "", nur dann festlegen, wenn die Datenansicht zum ersten Mal erstellt wird.
- 6410741 Directory Service Control Center sortiert Werte als Zeichenfolgen. Folglich werden Zahlen in Directory Service Control Center so sortiert, als ob es sich um Zeichenfolgen handelt.
- Bei der aufsteigenden Sortierung von 0, 20 und 100 ergibt sich die Liste 0, 100, 20. Bei der absteigenden Sortierung von 0, 20 und 100 ergibt sich die Liste 20, 100, 0.
- 6439055 Verwenden Sie beim Definieren von Attributregeln kein Dollar-Zeichen (\$).
- 6439604 Nach der Konfiguration von Benachrichtigungen muss Directory Proxy Server neu gestartet werden, damit die Änderung wirksam wird.
- 6445919 Beim Konfigurieren virtueller Hierarchien mit DN-Regeln kann Directory Proxy Server Suchen nicht immer auflösen, die auf den virtuellen DNs basieren. Falls die virtuelle DN beispielsweise als `uid=${entry.uid}, cn=${entry.cn}, dc=example, dc=com` konfiguriert ist, schlagen Suchen mit dem Suchbereich `cn=beliebige cn, dc=example, dc=com` fehl.
- 6447554 Mit Directory Proxy Server konnte ein Eintrag nicht umbenannt werden, der bei der Konfiguration der numerischen oder lexikografischen Datenverteilung in eine andere Datenansicht verschoben wurde.
- 6458935 Beim Arbeiten mit Aufnahmedatenansichten lehnt Directory Proxy Server Datenverteilungsalgorithmen in den Datenansichten ab, aus denen die Aufnahme besteht.
- Konfigurieren Sie die Datenverteilung auf Aufnahmedatenansichts-Ebene, wenn Sie Aufnahmen und Datenverteilung zusammen verwenden, um dieses Problem zu umgehen.
- 6463067 Der Befehl `dpadm autostart` funktioniert nicht, wenn Sie Software aus nativen Paketen installieren und Sie die nativen Pakete zum Installationszeitpunkt neu positionieren.
- 6469780 Nach der Konfiguration von JDBC-Datenquellen muss Directory Proxy Server neu gestartet werden, damit die Änderung wirksam wird.
- 6475156 Der Befehl `dpconf` gibt fehlerhafterweise an, dass ein Neustart erforderlich ist, wenn Sie die Eigenschaften `bind-dn` und `num-write-init` festlegen.

- 6475710 Der RDN-Bearbeitungsvorgang wird in JDBC-Datenansichten nicht unterstützt.
- 6475727 Nach Verwendung des Befehls `dpconf delete -j dbc-object-class` müssen Sie Directory Proxy Server neu starten, damit die Änderung wirksam wird.
- 6475743 Directory Proxy Server ruft nur eines von zwei Attributen ab, das über JDBC zugeordnet ist, wobei beide Attribute derselben Datenbanktabellenspalte zugeordnet sind.
- 6477261 Directory Proxy Server zeigt beim Zugreifen auf JDBC-Attribute, die nicht in der Konfiguration angegeben sind, fälschlicherweise Fehler 32 (Kein solches Objekt vorhanden) an.
- 6479264 Suchen auf einer Ebene in JDBC-Datenansichten können fehlschlagen.
- 6479766 Directory Proxy Server ermöglicht keine Schemaverwaltung über LDAP.
- 6486526 Wenn Sie auf Windows-Systemen Directory Proxy Server nach Verzeichnisserver mit dem Befehl `dsee_deploy` installieren, gibt der Befehl einen Fehler zurück, der darauf hinweist, dass einige allgemeine Dateien nicht entfernt werden konnten.
- 6486578 Directory Proxy Server sollte die Eigenschaft `filter-join-rule` ignorieren, wenn sie in einer primären Tabelle verwendet wird.
- 6488197 Nach der Installation und nach der Erstellung von Serverinstanzen auf Windows-Systemen ist gemäß den Dateiberechtigungen für die Installations- und Serverinstanz-Ordner der Zugriff für alle Benutzer möglich.
- Dieses Problem lässt sich umgehen, indem die Berechtigungen für die Installations- und Serverinstanz-Ordner geändert werden.
- 6490763 Beim Zugreifen auf Verzeichnisserver über Directory Proxy Server kann es in Access Manager zu Problemen beim Speichern im Cache in Verbindung mit dauerhaften Suchvorgängen kommen, nachdem Verzeichnisserver neu gestartet wurde.
- Starten Sie zum Umgehen dieses Problems Access Manager bzw. Directory Proxy Server neu, nachdem Sie Verzeichnisserver neu gestartet haben.

Zur weiteren Optimierung können Sie die Anzahl der sowie die Verzögerung zwischen Access Manager-Versuchen erhöhen, um dauerhafte Suchverbindungen wiederherzustellen. Diese Parameter werden erhöht, indem Sie die folgenden Eigenschaften in der Datei `AMConfig.properties` ändern.

- Erhöhen Sie den Wert für `com.ipanet.am.event.connection.num.retries` (steht für die Anzahl der Versuche). Der Standardwert ist 3 Versuche.
- Erhöhen Sie den Wert für `com.ipanet.am.event.connection.delay.between.retries` (steht für die Verzögerung in Millisekunden zwischen den Versuchen). Der Standardwert ist 3000 Millisekunden.

- 6491133 Verwenden Sie beim Erstellen selbstsignierter Zertifikate mit Directory Service Control Center keine Multibyte-Zeichen für die Zertifikatnamen.
- 6491845 Die standardmäßigen über Directory Proxy Server zugelassenen LDAP-Steuerungen werden von Directory Service Control Center nicht angezeigt.
- 6492355 Directory Proxy Server aktualisiert JDBC-Datenquellen nicht mit Transaktionen. Directory Proxy Server führt die Vorgänge stattdessen phasenweise durch. Daher kann ein Teil eines Aktualisierungsvorgangs relationaler Datenbanken erfolgreich ausgeführt werden, während ein anderer Teil des Vorgangs fehlschlägt.
- 6492376 Nach der Konfiguration einer JDBC-Syntax muss Directory Proxy Server neu gestartet werden, damit die Änderung wirksam wird.
- 6493349 Directory Service Control Center entfernt beim Ändern des DN eines vorhandenen ausgeschlossenen Teilbaums oder einer alternativen Suchbasis die Kommas.
- 6494259 Directory Proxy Server berechnet die Eigenschaft `alternate-search-base-dn` beim Ändern der Eigenschaft `base-dn` einer Datenansicht nicht neu.
- 6494400
6494405 Verwenden Sie auf Windows-Systemen nicht den Befehl `dpadm cert-pwd-prompt=on`, wenn Directory Proxy Server als Dienst aktiviert ist.
- 6494412 Um E-Mail-Benachrichtigungen von Directory Proxy Server an Mail-Benutzer auf dem lokalen Host zu aktivieren, geben Sie vor dem Aktivieren der E-Mail-Benachrichtigungen die Eigenschaft `email-alerts-message-from-address` an.
- ```
$ dpconf set-server-prop email-alerts-message-from-address:admin@localhost
```
- 6494513 Das Erhöhen der Anzahl an Directory Proxy Server-Threads kann Neustarts des Servers verhindern. Dieses Problem wird beim Starten des Servers als Fehler

`java.lang.OutOfMemoryError` angezeigt. Dieses Problem tritt auf, wenn der verfügbare Speicher für Java Virtual Machine nicht zum Zuweisen von Speicherplatz für alle Threads ausreicht.

Verwenden Sie zum Umgehen dieses Problems entweder den Befehl `dpadm`, um dem Server mehr Speicher zuzuweisen, oder ersetzen Sie die Serverkonfigurationsdatei `instance-path/config/conf.ldif` mit `instance-path/config/conf.ldif.startok`, um die vorherigen Konfigurationseinstellungen zu verwenden.

- 6494540 Nach dem ersten Aktivieren bzw. Deaktivieren nicht sicheren LDAP-Zugriffs müssen Sie Directory Proxy Server neu starten, damit die Änderung wirksam wird.
- 6495395 Makros für virtuelle Verzeichnisse, die `split` verwenden, funktionieren nicht ordnungsgemäß.
- 6497547 Zeit- und Größenbeschränkungseinstellungen können nur bei LDAP-Datenquellen verwendet werden.
- 6497992 Nach Verwenden des Befehls `dpadm set - flags cert-pwd-store=off` kann Directory Proxy Server nicht mit Directory Service Control Center neu gestartet werden.
- 6500275 Der Befehl `dpadm` kann bei Verwendung mit Flag `java-args` zum Zuweisen von zusätzlichem Speicher für Java Virtual Machine den Beendigungsstatus 0 zurückgeben, obwohl die Speicherzuweisung fehlschlägt. In der Befehlszeile werden allerdings Fehler angezeigt.
- 6500298 Bei Verwendung von Flag `java-args` des Befehls `dpadm` und Neustarten des Servers können nicht über 2 GB Speicher für Java Virtual Machine erfolgreich zugewiesen werden.
- Verwenden Sie `dpadm stop` und `dpadm start` statt `dpadm restart`, um dieses Problem zu umgehen.
- 6501867 Der Befehl `dpadm start` kann fehlschlagen, wenn er mit einer Instanzenbezeichnung eines Servers verwendet wird, die sowohl ASCII- als auch japanische Mehrfach-Byte-Zeichen aufweist.
- 6505112 Beim Festlegen der Eigenschaft `data-view-routing-custom-list` für einen vorhandenen Verbindungs-Handler tritt in Datenansichtnamen mit entfallenen Zeichen (z. B. Kommas) ein Fehler auf.
- Geben Sie keine Datenansichtnamen mit entfallenen Zeichen an, um dieses Problem zu umgehen. Verwenden Sie beispielsweise keine Datenansichtnamen mit DNS.

- 6510583 Im Gegensatz zu früheren Versionen ermöglicht Directory Proxy Server die serverseitige Sortiersteuerung nicht standardmäßig (siehe Handbuchseite `allowed-ldap-controls(5dpconf)`).

Sie können Directory Proxy Server-Unterstützung für die serverseitige Sortiersteuerung aktivieren, indem Sie `server-side-sorting` zur Liste der zugelassenen LDAP-Steuerungen hinzufügen, die von der Eigenschaft `allowed-ldap-controls` angegeben werden.

```
$ dpconf set-server-prop \
 allowed-ldap-controls:auth-request \
 allowed-ldap-controls:chaining-loop-detection \
 allowed-ldap-controls:manage-dsa \
 allowed-ldap-controls:persistent-search \
 allowed-ldap-controls:proxy-auth-v1 \
 allowed-ldap-controls:proxy-auth-v2 \
 allowed-ldap-controls:real-attributes-only \
 allowed-ldap-controls:server-side-sorting
```

Beachten Sie, dass Sie die vorhandenen Einstellungen wiederholen müssen. Anderenfalls ist nur die serverseitige Sortiersteuerung zugelassen.

- 6511264 Beachten Sie, dass bei Verwendung der DN-Umbenennungsfunktion von Directory Proxy Server wiederholte DN-Komponenten in nur eine Ersatzkomponente umbenannt werden.

Beispiel: Sie möchten DNs mit der Endung `o=myCompany.com` umbenennen, sodass sie in `dc=com` enden. Bei Einträgen, deren DN die Originalkomponente wiederholt (z. B. `uid=userid,ou=people,o=myCompany.com,o=myCompany.com`) lautet der entsprechend umbenannte DN `uid=userid,ou=people,dc=com` und nicht `uid=userid,ou=people,o=myCompany.com,dc=com`.

- 6516261 Bei der Verwendung mit deutschen und chinesischen Gebietschemen Directory Service Control Center kann die Erstellung neuer Directory Proxy Server-Instanzen fehlschlagen. Darüber hinaus kann beim Befehl `dsccreg add-server` die Registrierung von Directory Proxy Server-Instanzen fehlschlagen.

Wechseln Sie vor dem Erstellen der Instanzen zum US-englischen Gebietschema, um das Problem auf Windows-Systemen zu umgehen.

- 6517615 Die JDBC-Verbindungskonfiguration zum Zugriff auf Oracle 9 über Directory Proxy Server geht möglicherweise nicht so einfach vonstatten, wie dies in der Dokumentation angegeben ist.

Nehmen wir als Beispiel die folgende Konfiguration an. Ein Oracle 9-Server empfängt über Port 1537 von Host `myhost`, wobei die Instanz die System-ID (SID) `MYINST` aufweist. Die Instanz weist die Datenbank `MYNAME.MYTABLE` auf.

Normalerweise würden Sie für den Zugriff über MYTABLE die folgenden Eigenschaften festlegen.

- Legen Sie auf der JDBC-Datenquelle `db-name:MYINST` fest.
- Legen Sie auf der JDBC-Datenquelle `db-url:jdbc:oracle:thin:myhost:1537:` fest.
- Legen Sie auf der JDBC-Datenquelle `sql-table:MYNAME.MYTABLE` fest.

Falls diese Einstellungen nicht zum gewünschten Ergebnis führen, versuchen Sie, den Zugriff über MYTABLE mit den folgenden Einstellungen zu konfigurieren.

- Legen Sie auf der JDBC-Datenquelle `db-name:(CONNECT_DATA=(SERVICE_NAME=MYINST))` fest.
- Legen Sie auf der JDBC-Datenquelle `db-url:jdbc:oracle:thin:@(DESCRIPTION=(ADDRESS_LIST=(ADDRESS=(PROTOCOL=TCP)(HOST=myhost)(PORT=1537)))` fest.
- Legen Sie auf der JDBC-Datenquelle `sql-table:MYNAME.MYTABLE` fest.



# Behobene Identity Synchronization für Windows-Fehler und bekannte Probleme

---

Dieses Kapitel enthält wichtige produktspezifische Informationen, die zum Zeitpunkt der Freigabe von Identity Synchronization für Windows zur Verfügung stehen.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- „In Identity Synchronization für Windows behobene Probleme“ auf Seite 65
- „Bekannte Probleme und Einschränkungen von Identity Synchronization für Windows“ auf Seite 67

## In Identity Synchronization für Windows behobene Probleme

In diesem Abschnitt werden die für diese Version behobenen Fehler beschrieben.

- 6203357 Identity Synchronization für Windows muss die Gruppensynchronisierung zwischen Active Directory und Verzeichnisserver unterstützen.
- 6255331 Wenn die LDAP-Datenbank mit der Unter-Suffix-Verkettung konfiguriert ist, kann Identity Synchronization für Windows nicht zum Ändern von Datensätzen der verketteten Datenbank verwendet werden. Die Benutzer können nur Einträge in der verketteten Datenbank erstellen und löschen. Alle Vorgänge, u. a. die Erstellung, das Löschen und Aktualisieren sind möglich, wenn das Plug-In nicht geladen ist.
- 6306868 Der sekundäre Failover-Server in einer Failover-Konfiguration muss o=Net scapeRoot-DIT für die Konfiguration des Servers aufweisen.
- 6308208 Der Befehl prepds löst Fehler für mehrere Hostoptionen in einer vielfachen Master-Replikationskonfiguration aus. Folglich können die Benutzer die vielfache Master-Replikationskonfiguration nicht durchführen.
- 6312235 In der Liste der unterstützten Plattformen fehlen bei der Installation von Identity Synchronization für Windows Informationen zu Linux in der Aufgabenliste.

- 6331112 Die Kontosperrung und die Aktivierungssynchronisation werden mit den neuen Passwortrichtlinienattributen nicht ausgeführt.
- 6332185 Die Gruppentypzuordnung für eine Synchronisierung zwischen Active Directory und Verzeichnissever sollte implementiert werden.
- 6332186 Identity Synchronization für Windows ordnet Benutzernamensattribute für Gruppen nicht ordnungsgemäß zu.
- 6332189 Identity Synchronization für Windows prüft nicht, ob die Gruppe und die Gruppenmitglieder derselben SUL angehören.
- 6332300 In Identity Synchronization für Windows schlägt die Synchronisierung der Benutzererstellung, Änderung und Löschung von Sekundär-Master und Windows Active Directory fehl, wenn der Primär-Master abgeschaltet ist.
- 6332912 Identity Synchronization für Windows synchronisiert die Benutzererstellung, Änderung oder Löschung von Verzeichnissever und Active Directory nicht. Das Problem tritt auf, wenn der Primär-Host und der n-te Sekundär-Host aus einer Liste von Sekundär-Hosts abgeschaltet sind.
- 6333957 Der von Identity Synchronization für Windows erstellte Verwaltungsbutzer ist redundant, wenn der Verwaltungsbutzer nicht mehr verwendet wird. Die Erstellung des Benutzers `uid=admin` sollte entfernt werden.
- 6333958 Identity Synchronization für Windows löst Fehler beim Klicken auf den Verzeichnisinformationsbaum (Directory Information Tree, DIT) für den Zugriff auf die Verzeichnissever-Konsole aus.
- 6334706 Das Identity Synchronization für Windows-Installationsprogramm fordert zum Neustart von Verzeichnissever sogar dann auf, wenn die Verzeichnissever-Konfigurations-Plug-In-Option nicht ausgewählt ist.
- 6337005 Die Befehlszeilenverwendung für Identity Synchronization für Windows verweist fehlerhafterweise auf die Verknüpfungsbutzer in der Befehlszeilenverwendung.
- 6339416 Das Deinstallationsprogramm sollte den Benutzer auffordern, den Administration Server manuell zu deinstallieren.
- 6339420 Administration Server ist in der Liste der Komponenten nicht enthalten, die vom Identity Synchronization für Windows-Installer installiert werden.
- 6388815 Active Directory-Konnektor und Verzeichnissever-Konnektor stürzen ab, wenn der Versuch unternommen wird, verschachtelte Gruppen zu synchronisieren, da eine derartige Synchronisierung derzeit nicht unterstützt wird.

## Bekannte Probleme und Einschränkungen von Identity Synchronisation für Windows

In diesem Abschnitt werden bekannte Probleme und Einschränkungen zum Zeitpunkt der Freigabe beschrieben.

### Einschränkungen von Identity Synchronisation für Windows

In diesem Abschnitt werden die Produkteinschränkungen beschrieben. Den Einschränkungen ist nicht immer eine Änderungsanforderungsnummer zugewiesen.

Ändern Sie die Dateiberechtigungen nicht manuell.

Änderungen der Dateiberechtigungen für installierte Directory Server Enterprise Edition-Produktdateien können in einigen Fällen verhindern, dass die Software ordnungsgemäß ausgeführt wird.

Um diese Einschränkung zu umgehen, installieren Sie die Produkte als Benutzer mit den entsprechenden Benutzer- und Gruppenberechtigungen.

Kein Failover für den Identity Synchronisation für Windows-Kerndienst.

Wenn Sie das System verlieren, auf dem die Identity Synchronisation für Windows-Kerndienste installiert sind, müssen Sie die Installation erneut ausführen. Es gibt keinen Failover für den Identity Synchronisation für Windows-Kerndienst.

Verwenden Sie eine Sicherung von `ou=services` (Konfigurationszweig von Identity Synchronisation für Windows-DIT) im LDIF-Format, und verwenden Sie diese Informationen bei der Installation von Identity Synchronisation für Windows.

Änderung des Authentifizierungsverhaltens auf Windows 2003 SP1.

Bei Installation von Windows 2003 SP1 steht allen Benutzern standardmäßig eine Stunde zu, um auf ihre Konten mit den alten Passwörtern zuzugreifen.

Daher wird das Attribut `dspswval idate` für die Synchronisierung bei Bedarf mit "true" festgelegt, wenn Benutzer ihre Passwörter auf Active Directory ändern, und das alte Passwort kann dazu verwendet werden, um sich bei Directory Server zu authentifizieren. Beim auf Directory Server synchronisierten Passwort handelt es sich dann um das vorherige alte Passwort, statt um das aktuelle Active Directory-Passwort.

Hinweise zum Deaktivieren dieser Funktionalität finden Sie in der [Microsoft Windows-Supportdokumentation \(http://support.microsoft.com/?kbid=906305\)](http://support.microsoft.com/?kbid=906305).

Entfernen Sie `serverroot.conf`, bevor Sie Administration Server entfernen.

Um Administration Server erfolgreich zu deinstallieren, entfernen Sie `/etc/mps/admin/v5.2/shared/config/serverroot.conf`, bevor Sie das Administration Server-Paket entfernen.

### Datenwiederherstellung bei System- oder Anwendungsfehler

Nach einem Hardware- oder Anwendungsfehler müssen Sie die Daten in einigen der synchronisierten Verzeichnisquellen eventuell von der Sicherung wiederherstellen.

Nachdem Sie jedoch die Datenwiederherstellung durchgeführt haben, müssen Sie ein zusätzliches Verfahren ausführen, um sicherzustellen, dass die Synchronisierung normal durchgeführt werden kann.

Die Konnektoren verwalten in der Regel Informationen über die letzte Änderung, die an die Nachrichtenwarteschlange weitergeleitet wurde.

Diese Informationen, die als Konnektor-Status bezeichnet werden, werden verwendet, um die nachfolgende Änderung zu ermitteln, die der Konnektor aus der Verzeichnisquelle lesen muss. Wenn die Datenbank einer synchronisierten Verzeichnisquelle von einer Sicherung wiederhergestellt wird, ist der Konnektor-Status eventuell nicht mehr gültig.

Windows-basierte Konnektoren für Active Directory und Windows NT umfassen auch eine interne Datenbank. Die Datenbank ist eine Kopie der synchronisierten Datenquelle. Die Datenbank wird verwendet, um zu ermitteln, was sich in der verbundenen Datenquelle geändert hat. Die interne Datenbank ist nicht mehr gültig, sobald die verbundene Windows-Quelle von einer Sicherung wiederhergestellt wird.

Im Allgemeinen kann der Befehl `idsync resync` verwendet werden, um die wiederhergestellte Datenquelle erneut zu füllen.

---

**Hinweis** – Die Resynchronisierung kann nicht für die Synchronisierung von Passwörtern verwendet werden, mit einer Ausnahme. Die Option `-i ALL_USERS` kann verwendet werden, um Passwörter in Verzeichnisse ungültig zu machen. Dies funktioniert, wenn die Resynchronisierungsdatenquelle Windows ist. Die SUL-Liste darf auch nur Active Directory-Systeme enthalten.

---

Die Verwendung des Befehls `idsync resync` kann jedoch nicht in jeder Situation eine akzeptable Lösung darstellen.



---

**Achtung** – Bevor Sie einen der nachfolgend beschriebenen Schritte ausführen, müssen Sie sicherstellen, dass die Synchronisierung angehalten wird.

---

### **Bidirektionale Synchronisierung**

Verwenden Sie den Befehl `idsync resync` mit den entsprechenden Modifizierereinstellungen entsprechend den Synchronisierungseinstellungen. Verwenden Sie die wiederhergestellte Verzeichnisquelle als Ziel der `resync`-Operation.

### **Unidirektionale Synchronisierung**

Wenn es sich bei der wiederhergestellten Datenquelle um ein Synchronisierungsziel handelt, kann dasselbe Verfahren durchgeführt werden wie bei einer bidirektionalen Synchronisierung.

Wenn es sich bei der wiederhergestellten Datenquelle um eine Synchronisierungsquelle handelt, kann `idsync resync` weiterhin zum Füllen der wiederhergestellten Verzeichnisquelle verwendet werden. Sie brauchen die Einstellungen für den Synchronisierungsfluss in der Identity Synchronisation for Windows-Konfiguration nicht zu ändern. Mit dem Befehl `idsync resync` können Sie den Synchronisierungsfluss unabhängig von den mit der Option `-o Windows | Sun` konfigurierten Flüssen festlegen.

Betrachten Sie folgendes Szenario als Beispiel.

Die bidirektionale Synchronisierung wird zwischen Verzeichnisserver und Active Directory eingerichtet.

- Die Datenbank eines Microsoft Active Directory-Servers muss von einer Sicherung wiederhergestellt werden.
- In Identity Synchronisation für Windows ist diese Active Directory-Quelle für die SUL AD konfiguriert.
- Die bidirektionale Synchronisierung für Änderungs-, Erstellungs- und Löschvorgänge wird zwischen dieser Active Directory-Quelle und einer Sun Verzeichnisserver-Quelle eingerichtet.

## ▼ So führen Sie die unidirektionale Synchronisierung aus

### 1 Halten Sie die Synchronisierung an.

```
idsync stopsync -w - -q -
```

### 2 Synchronisieren Sie die Active Directory-Quelle erneut. Synchronisieren Sie auch die Änderungs-, Erstellungs- und Löschvorgänge erneut.

```
idsync resync -c -x -o Sun -l AD -w - -q -
```

### 3 Starten Sie die Synchronisierung neu.

```
idsync startsync -w - -q -
```

## Verzeichnisquellen-spezifische Wiederherstellungsverfahren

Die folgenden Verfahren gelten für bestimmte Verzeichnisquellen.

### Microsoft Active Directory

Wenn Active Directory von einer Sicherung wiederhergestellt werden kann, befolgen Sie die Verfahren in den Abschnitten, in denen entweder die bidirektionale oder die unidirektionale Synchronisierung beschrieben wird.

Unter Umständen müssen Sie jedoch nach einem schwerwiegenden Fehler einen anderen Domänencontroller verwenden. Befolgen Sie in diesem Fall diese Schritte, um die Konfiguration von Active Directory Connector zu aktualisieren.

## ▼ So ändern Sie den Domänencontroller

- 1 Starten Sie die Identity Synchronization für Windows-Verwaltungskonsole.
- 2 Wählen Sie die Registerkarte "Konfiguration". Erweitern Sie den Verzeichnisquellknoten.
- 3 Wählen Sie die entsprechende Active Directory-Quelle.
- 4 Klicken Sie auf die Option zum Bearbeiten des Controllers und wählen Sie dann den neuen Domänencontroller aus.  
Machen Sie den ausgewählten Domänencontroller zum NT PDC FSMO-Rollenbesitzer der Domäne.
- 5 Speichern Sie die Konfiguration.
- 6 Halten Sie den Dienst Identity Synchronization auf dem Host an, auf dem Active Directory Connector ausgeführt wird.
- 7 Löschen Sie alle Dateien mit Ausnahme der Verzeichnisse unter *ServerRoot/isw-hostname/persist/ADPxxx.xxx* bezeichnet den Nummernteil des Active Directory Connector-Bezeichners.  
Zum Beispiel 100, wenn der Active Directory Connector-Bezeichner CNN100 lautet.
- 8 Starten Sie den Dienst Identity Synchronization auf dem Host, auf dem Active Directory Connector ausgeführt wird.
- 9 Befolgen Sie die Schritte entsprechend Ihrem Synchronisierungsfluss in den Abschnitten zur unidirektionalen oder bidirektionalen Synchronisierung.

### Failover und Verzeichnisserver

Die Datenbank für Retro-Änderungsprotokolle oder für synchronisierte Benutzer oder beide können von einem schwerwiegenden Fehler betroffen sein.

## ▼ So verwalten Sie den Verzeichnisserver-Failover

- 1 Retro-Changelog-Datenbank.  
Eventuell sind Änderungen in der Retro Changelog-Datenbank aufgetreten, die vom Verzeichnisserver-Konnektor nicht verarbeitet werden konnten. Die Wiederherstellung der Retro Changelog-Datenbank macht nur dann Sinn, wenn die Sicherung einige unverarbeitete Änderungen enthält. Vergleichen Sie den aktuellsten Eintrag in der Datei *ServerRoot/isw-hostname/persist/ADPxxx/accessor.state* mit der aktuellsten

changenumber in der Sicherung. Wenn der Wert von `accessor.state` größer oder gleich der changenumber in der Sicherung ist, sollten Sie die Datenbank nicht wiederherstellen. Erstellen Sie die Datenbank stattdessen neu.

Nachdem die Retro Changelog-Datenbank neu erstellt wurde, müssen Sie `idsync preps` ausführen. Klicken Sie andernfalls in der Identity Synchronization für Windows-Verwaltungskonsole im Fenster der Sun-Verzeichnisquelle auf "Directory Server vorbereiten".

Der Verzeichnisserver-Konnektor erkennt, dass die Datenbank für Retro-Änderungsprotokolle erneut erstellt wird und protokolliert eine Warnmeldung. Sie können diese Meldung ignorieren.

## 2 Synchronisierte Datenbank.

Wenn für die synchronisierte Datenbank keine Sicherung vorhanden ist, muss der Verzeichnisserver-Konnektor neu installiert werden.

Wenn die synchronisierte Datenbank von einer Sicherung wiederhergestellt werden kann, befolgen Sie die Verfahren in den Abschnitten über die bidirektionale oder die unidirektionale Synchronisierung.

### Bekannte Identity Synchronization für Windows-Probleme

In diesem Abschnitt werden bekannte Probleme beschrieben. Bekannten Problemen ist eine Änderungsanforderungsnummer zugewiesen.

4997513 Auf Windows 2003-Systemen wird das Flag, das angibt, dass der Benutzer sein Passwort bei der nächsten Anmeldung ändern muss, standardmäßig festgelegt. Auf Windows 2000-Systemen wird das Flag nicht standardmäßig festgelegt.

Wenn Sie auf Windows 2000- und 2003-Systemen Benutzer erstellen und das Flag Benutzer muss Passwort bei nächster Anmeldung ändern festlegen, werden in Verzeichnisserver Benutzer ohne Passwort erstellt. Wenn sich die Benutzer das nächste Mal bei Active Directory anmelden, müssen die Benutzer ihre Passwörter ändern. Durch die Änderung werden ihre Passwörter in Verzeichnisserver ungültig. Die Änderung erzwingt auch die bedarfsorientierte Synchronisierung, wenn diese Benutzer das nächste Mal eine Verzeichnisserver-Authentifizierung durchführen.

Bis die Benutzer ihr Passwort in Active Directory ändern, können sie keine Verzeichnisserver-Authentifizierung durchführen.

5077227 Es können Probleme auftreten, wenn Sie versuchen, die Identity Synchronization für Windows-Konsole mit PC Anywhere 10 mit Remote Administration 2.1 anzuzeigen. Bei Verwendung von PC Anywhere Version 9.2 sind keine Fehler aufgetreten. Wenn weiterhin Probleme bestehen, entfernen Sie die

Remote-Verwaltungssoftware. Alternativ kann auch VNC verwendet werden. VNC führt zu keinen Problemen beim Anzeigen der Identity Synchronisation für Windows-Konsole.

- 5097751 Wenn Sie Identity Synchronisation für Windows auf einem Windows-System installieren, das mit dem FAT 32-System formatiert ist, stehen keine ACLs zur Verfügung. Deshalb werden für die Konfiguration keine Zugriffsbeschränkungen erzwungen. Um die Sicherheit zu gewährleisten, verwenden Sie für die Installation von Identity Synchronisation für Windows lediglich das Windows NTFS-System.
- 6254516 Wenn das Verzeichnissever-Plug-In mit der Befehlszeile auf den Konsumenten konfiguriert ist, wird vom Plug-In keine neue Unterkomponenten-ID für die Konsumenten erstellt. Die Plug-In-Konfiguration erstellt keine neuen IDs für die Konsumenten.
- 6288169 Das Passwort-Synchronisierungs-Plug-In für Identity Synchronisation für Windows versucht, eine Active Directory-Bindung für Konten herzustellen, die nicht synchronisiert wurden, selbst bevor `account lock` und `passwordRetryCount` geprüft wurden.
- Um dieses Problem zu lösen, erzwingen Sie auf dem LDAP-Server eine Passwortrichtlinie. Konfigurieren Sie Access Manager auch für die Verwendung des folgenden Filters bei der Benutzersuche:
- ```
( | ( ! (passwordRetryCount=*) ) (passwordRetryCount <=2) )
```
- Bei dieser Lösung wird jedoch eine Fehlermeldung ausgegeben, dass der Benutzer nicht gefunden werden konnte, wenn zu viele Anmeldeversuche über LDAP unternommen werden. Bei dieser Lösung wird das Active Directory-Konto nicht blockiert.
- 6331956 Die Identity Synchronisation für Windows-Konsole startet nicht, wenn `o=NetscapeRoot` repliziert wird.
- 6332197 Identity Synchronisation für Windows löst Fehler aus, wenn Gruppen mit Benutzerinformationen über noch nicht erstellte Benutzer in Verzeichnissever synchronisiert werden.
- 6336471 Das Identity Synchronisation für Windows-Plug-In kann verkettete Suffixe nicht durchsuchen. Folglich können die Änderungs- und Bindungsoperationen nicht in der Verzeichnissever-Instanz durchgeführt werden.
- 6337018 Identity Synchronisation für Windows sollte den Export der Identity Synchronisation für Windows-Konfiguration in eine XML-Datei unterstützen.
- 6386664 Identity Synchronisation für Windows synchronisiert die Benutzer- und Gruppeninformationen zwischen Active Directory und Verzeichnissever, wenn

die Gruppensynchronisierungsfunktion aktiviert ist. Die Synchronisierung sollte idealerweise nur dann durchgeführt werden, nachdem der Befehl `resync` in der Befehlszeile ausgeführt wurde.

6452425 Wenn Sie Identity Synchronisation für Windows auf einem Solaris-System installieren, auf dem die `SUNWt1s`-Paketversion 3.11.0 bereits installiert ist, kann der Administration Server eventuell nicht gestartet werden. Um dieses Problem zu beheben, deinstallieren Sie das `SUNWt1s`-Paket vor der Installation von Identity Synchronisation für Windows.

6251334 Die Benutzerlöschsynchronisierung kann nicht angehalten werden, selbst nachdem die Active Directory-Quelle geändert wurde. Die Löschsynchronisierung wird deshalb fortgesetzt, wenn die Liste synchronisierter Benutzer einer anderen Organisationseinheit, OU, in derselben Active Directory-Quelle zugeordnet wurde. Der Benutzer wurde scheinbar aus der Verzeichnisserver-Instanz gelöscht. Der Benutzer erscheint als gelöscht, selbst wenn der Benutzer aus der Active Directory-Quelle gelöscht wird, die keine SUL-Zuordnung aufweist.

6335193 Sie können den Befehl zur erneuten Synchronisierung ausführen, um die Benutzer von Verzeichnisserver mit Active Directory zu synchronisieren. Die Erstellung der Gruppenentität schlägt fehl, wenn einer nicht synchronisierten Gruppe nicht synchronisierte Benutzer hinzugefügt werden.

Um dieses Problem zu umgehen, sollten Sie den Befehl `resync` zweimal ausführen, damit die Synchronisierung ordnungsgemäß ausgeführt wird.

6339444 Sie können den Synchronisierungsumfang mit der Synchronisationsbenutzerliste unter Verwendung der Schaltfläche "Durchsuchen" im Fenster "Basis-DN" angeben. Wenn Sie den Umfang angeben, werden keine Unter-Suffixe abgerufen.

Fügen Sie zum Umgehen dieses Problems ACIs hinzu, um anonymen Zugriff für Lese- und Suchvorgänge zuzulassen.

6379804 Dieser Fehler tritt während des Upgrades der Kernkomponenten von Identity Synchronisation für Windows auf Version 1.1 SP1 auf Windows-Systemen auf. Die Datei `updateCore.bat` enthält einen hartcodierten fehlerhaften Verweis auf Administration Server. Folglich wird der Upgrade-Vorgang nicht erfolgreich abgeschlossen.

Um dieses Problem zu lösen, müssen die Benutzer zwei Instanzen von Verweisen auf Administration Server aus dem Upgrade-Skript ersetzen.

Ersetzen Sie die folgenden Anweisungen in den Zeilen 51 und 95 des Upgrade-Skripts. Ändern Sie die Zeilen wie folgt.

```
net stop "Sun Java(TM) System Administration Server 5.2"
```

Die Zeilen sollten stattdessen wie folgt lauten:

```
net stop admin52-serv
```

Nachdem Sie die erforderlichen Änderungen durchgeführt haben, führen Sie das Upgrade-Skript erneut aus.

- 6388872 Für Windows Creation Expressions in einem Verzeichnisserver an Active Directory funktioniert der Fluss `cn=%cn%` für Benutzer und Gruppen. Für jede andere Kombination löst Identity Synchronization für Windows Fehler während der Synchronisierung aus.
- 6332183 Stellen Sie sich ein Szenario vor, bei dem ein Benutzer, `dn: user1, ou=isw_data`, einer bereits vorhandenen Gruppe, `dn: DSGroup1, ou=isw_data`, hinzugefügt wird. Wenn der Benutzer aus der Gruppe gelöscht wird, d.h. ein Löschvorgang durchgeführt wird, wird `uniquemember` der Gruppe geändert. Stellen Sie sich vor, derselbe Benutzer wird der Gruppe hinzugefügt, die über denselben DN verfügt. Für `userdn: user1, ou=isw_data` wird ein Hinzufügen-Vorgang durchgeführt.
- Identity Synchronization für Windows könnte eventuell Ausnahmen protokollieren, die angeben, dass der Benutzer bereits vorhanden ist, falls die Hinzufügen-Aktion von Verzeichnisserver nach Active Directory fließt, bevor der Löschvorgang dies kann. Es kann eine Wettlaufsituation auftreten, in der der Hinzufügen-Vorgang während der Synchronisierung vor dem Löschvorgang ausgeführt wird und so dazu führt, dass Active Directory eine Ausnahme protokolliert.
- 6444341 Das Identity Synchronization für Windows-Deinstallationsprogramm ist nicht lokalisiert. Die Dateien `WPSyncResources_X.properties` können nicht im Verzeichnis `/opt/sun/isw/locale/resources` installiert werden.
- Um dieses Problem zu lösen, kopieren Sie die fehlenden Dateien `WPSyncResources_X.properties` manuell aus dem Verzeichnis `installer/locale/resources`.
- 6444878 Installieren und konfigurieren Sie Java Development Kit Version 1.5.0_06, bevor Sie Administration Server ausführen.
- 6444896 Wenn Sie eine textbasierte Installation von Identity Synchronization für Windows ausführen, das Administratorpasswort leer lassen und `return` eingeben, wird das Installationsprogramm beendet.
- 6452538 Auf Windows-Plattformen benötigt Message Queue 3.5, das von Identity Synchronization für Windows verwendet wird, einen `PATH`-Wert, der kürzer als 1 Kilobyte ist. Längere Werte werden abgeschnitten.
- 6486505 Unter Windows unterstützt Identity Synchronization für Windows nur englische und japanische Ländereinstellungen.

- 6477567 In Directory Server Enterprise Edition 6.0 wird das Verzeichnisserver-Plug-In für Identity Synchronisation für Windows mit der Verzeichnisserver-Installation installiert. Das Identity Synchronisation für Windows-Installationsprogramm installiert das Verzeichnisserver-Plug-In nicht. Stattdessen konfiguriert Identity Synchronisation für Windows das Plug-In nur.
- Bei dieser Version von Identity Synchronisation für Windows werden Sie vom textbasierten Installationsprogramm nicht zur Konfiguration des Verzeichnisserver-Plug-Ins für Identity Synchronisation für Windows während des Installationsprozesses aufgefordert. Führen Sie als Lösung den Befehl `idsync dspuginconfig` im Terminal-Fenster aus, nachdem die Identity Synchronisation für Windows-Installation beendet wurde.
- 6472296 Nach Installation auf Windows-Systemen mit japanischem Gebietsschema sind die Identity Synchronisation für Windows-Benutzeroberflächen nicht vollständig lokalisiert.
- Geben Sie vor Beginn der Installation in der Umgebungsvariable `PATH` `unzip.exe` an, um dieses Problem zu umgehen.
- 6485333 Das Installations- und Deinstallationsprogramm auf Windows-Systemen ist nicht internationalisiert.
- 6492125 Der Inhalt der Identity Synchronisation für Windows-Online-Hilfe zeigt in CCK-Gebietsschemen Quadrate statt Multibyte-Zeichen an.
- 6501874 Die Kontosperrensynchronisierung schlägt von Verzeichnisserver auf Active Directory fehl, wenn der Verzeichnisserver-Passwortkompatibilitätsmodus `pwd-compat-mode` mit `DS6-migration-mode` bzw. `DS6-mode` festgelegt ist.
- 6501886 Wenn sich das Passwort des Active Directory-Domänenadministrators ändert, kann die Identity Synchronisation für Windows-Konsole eine Warnung anzeigen. Die angezeigte Warnung lautet `Invalid credentials for Host -hostname .domainname`, auch wenn das verwendete Passwort gültig ist.

Behobene Directory Editor-Fehler und bekannte Probleme

Dieses Kapitel enthält wichtige produktspezifische Informationen, die zum Zeitpunkt der Freigabe von Directory Editor zur Verfügung stehen.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- „Behobene Fehler in Directory Editor” auf Seite 77
- „Bekannte Probleme und Einschränkungen von Directory Editor” auf Seite 78

Behobene Fehler in Directory Editor

In diesem Abschnitt werden die für diese Version behobenen Fehler beschrieben.

Folgende Fehler wurden seit der letzten Version von Directory Editor behoben:

- | | |
|---------|---|
| 6319791 | Nach Anmeldung bei Directory Editor ist kein Zugriff auf die Application Server-Verwaltungskonsole mehr möglich. |
| 6404788 | Wenn Sie die Fähigkeit zum Durchsuchen aus der Standardbenutzerrolle entfernen, können die Benutzer ihre Verzeichnisinformationen nicht mehr ändern. |
| 6421100 | Directory Editor verarbeitet Einträge mit Und-Zeichen (&) nicht ordnungsgemäß. |
| 6433198 | Directory Editor ermöglicht das Hinzufügen von Mitgliedern zu Gruppen nicht, die einen Namen mit Und-Zeichen (&), Gleichheitszeichen (=) oder Fragezeichen (?) enthalten. |
| 6444426 | Basissuchen berücksichtigen keine Filterkriterien. Stattdessen enthalten die Suchergebnisse alle Einträge im verwalteten Verzeichnis, die mit dem gewählten Typ übereinstimmen. |
| 6444329 | Directory Editor ermöglicht keine Anmeldevorgänge mit Multibyte-Benutzer-IDs. |

- 6460611 Directory Editor ermöglicht die Verwendung von Konfigurationssuffixen mit Multibyte-DN als Konfigurationssuffix nicht.

Bekannte Probleme und Einschränkungen von Directory Editor

In diesem Abschnitt werden bekannte Probleme und Einschränkungen zum Zeitpunkt der Freigabe beschrieben.

Einschränkungen von Directory Editor

In diesem Abschnitt werden die Produkteinschränkungen beschrieben. Den Einschränkungen ist nicht immer eine Änderungsanforderungsnummer zugewiesen.

Für die Verwendung von Directory Editor über Directory Proxy Server gelten die folgenden Konfigurationsanforderungen.

Bei der Konfiguration von Directory Editor für den Datenzugriff über Directory Proxy Server müssen Sie die folgenden Einschränkungen beachten.

- Das Directory Editor-Konfigurationsverzeichnis muss eine Instanz von Verzeichnisserver, nicht Directory Proxy Server, sein.

Sie geben das Directory Editor-Konfigurationsverzeichnis an, wenn Sie Directory Editor zum ersten Mal über die Seite "Starteigenschaften" konfigurieren. Das Konfigurationsverzeichnis muss den Eintrag mit der Verbindungs-DN und dem Passwort enthalten, den Sie auf der Seite "Starteigenschaften" angegeben haben. Das Konfigurationsverzeichnis muss auch über die Konfigurations-Suffix verfügen, dessen DN Sie in der Dropdown-Liste der Seite "Starteigenschaften" auswählen.

- Alle Directory Proxy Server-Instanzen, über die Sie auf Daten mit Directory Editor zugreifen, müssen mit einer Datenansicht konfiguriert sein, die einen Zugriff ermöglicht, um das Verzeichnisschema zu durchsuchen. Die Schemas werden für Verzeichnisserver unter `cn=schema` gespeichert.

So wird z. B. mit dem folgenden Befehl eine Schema-Ansicht in den Verzeichnisserver-Instanzen in My Pool konfiguriert.

```
$ dpconf create-ldap-data-view -h localhost -p 1390 "schema view" \  
  "My Pool" cn=schema  
Enter "cn=Proxy Manager" password:  
$
```

- Alle Directory Proxy Server-Instanzen, über die Sie auf Daten mit Directory Editor zugreifen, müssen für den Zugriff auf die Datenquellen konfiguriert sein. Insbesondere müssen für die Directory Proxy Server-Instanzen Datenansichten konfiguriert sein, mit denen sich die Benutzer bei Directory Editor anmelden können, um zumindest mit den Verzeichnisserver-Datenquellen eine Verbindung herzustellen.

So wird z. B. mit dem folgenden Befehl Directory Proxy Server so konfiguriert, dass alle LDAP-Vorgänge an die verbundene Datenquelle, My DS in My Pool, weitergeleitet werden.

```
$ dpconf set-attached-ldap-data-source-prop -h localhost -p 1390 \
  "My Pool" "My DS" add-weight:1 bind-weight:1 compare-weight:1 delete-weight:1 \
  modify-dn-weight:1 modify-weight:1 search-weight:1
Enter "cn=Proxy Manager" password:
$
```

Bekannte Directory Editor-Probleme

In diesem Abschnitt werden bekannte Probleme beschrieben. Bekannten Problemen ist eine Änderungsanforderungsnummer zugewiesen.

- 6257547 In Directory Editor wird eine konfigurierbare Anzahl an Ergebnissen für eine Suche angezeigt, wobei der Standardwert 25 ist. Wenn eine Suche mehr Einträge ausgibt als die maximale Anzahl, optimieren Sie die Suche, damit weniger Ergebnisse ausgegeben werden.
- 6258793 Bei der Bereitstellung auf Sun Java Enterprise System Application Server 8 wird eine Fehlerdatei geschrieben. Außerdem schlägt die Anmeldung fehl.

Um dieses Problem zu umgehen, vergewissern Sie sich, dass die folgende Anweisung in der Datei `Server.policy` enthalten ist:

```
grant codeBase "file:${de.home}/-" {
  permission javax.security.auth.AuthPermission "getLoginConfiguration";
  permission javax.security.auth.AuthPermission "setLoginConfiguration";
  permission javax.security.auth.AuthPermission "createLoginContext.SunDirectoryLogin";
  permission javax.security.auth.AuthPermission "modifyPrincipals";
  permission java.lang.RuntimePermission "createClassLoader";
};
```

Verwenden Sie die hier aufgeführte Anweisung. Die im *Sun Java System Directory Editor 1 2005Q1 Installation and Configuration Guide* aufgeführte Anweisung ist nicht korrekt.

- 6397929 Bei der Bereitstellung unter Tomcat 5.5 schlägt die Anmeldung aufgrund einer fehlenden JAAS-Konfigurationsdatei fehl.

Um dieses Problem zu umgehen, erstellen Sie zuerst `tomcat-install-path/bin/setenv.sh`, die folgende Zeile enthält:

```
JAVA_OPTS="-Djava.security.auth.login.config=$CATALINA_HOME/conf/jaas.conf"
```

Erstellen Sie dann `tomcat-install-path/conf/jaas.conf`. Bearbeiten Sie die Datei so, dass sie die folgenden Zeilen enthält:

```
SunDirectoryLogin {
  com.sun.dml.auth.SunDirectoryLoginModule required;
};
```

- 6436199 Directory Editor behält keine Änderungen bei, die am Standardbenutzerformular (Create) vorgenommen werden. Dieses Problem tritt auf, wenn der Anwendungscontainer, in dem Directory Editor ausgeführt wird, neu gestartet wird, bevor die Änderungen validiert wurden.

Um diese Einschränkung zu umgehen, starten Sie den Anwendungscontainer nach Wiederherstellung der Konfiguration nicht neu. Melden Sie sich stattdessen an, validieren Sie die Managed Directory-Konfiguration auf der Registerkarte "Konfigurieren" und melden Sie sich erneut an.

- 6441350 Nach dem Speichern und dem Fortfahren über die Startseite hinaus tritt ein Anwendungsfehler auf, wenn Directory Editor auf Application Server in einem anderen Gebietsschema als Englisch ausgeführt wird.

Starten Sie Application Server im Gebietsschema Englisch auf UNIX-Systemen, um dieses Problem zu umgehen. Versuchen Sie auf Windows-Systemen, Application Server mehrmals neu zu starten.

- 6456576 Beim Klicken auf die Hilfe-Schaltfläche in Directory Editor wird der falsche Inhalt angezeigt, wenn Directory Editor unter Application Server bereitgestellt ist.

Bearbeiten Sie die Datei WEB-INF/sun-web.xml so, dass sie folgendem Text entspricht, und starten Sie Application Server dann neu.

```
<?xml version="1.0" encoding="UTF-8"?>
<!DOCTYPE sun-web-app PUBLIC "-//Sun Microsystems, Inc.//DTD
Sun ONE Application Server 7.0 Servlet 2.3//EN"
"http://www.sun.com/software/sunone/appserver/dtds/sun-web-app_2_3-0.dtd">
<sun-web-app>
  <description>tomcat-test</description>
  <class-loader delegate="false"/>
</sun-web-app>
```

- 6469655 Die Installation von Directory Editor mit dem Skript install.sh ist auf HP-UX-Systemen fehlgeschlagen.

Um dieses Problem zu umgehen, installieren Sie Directory Editor zunächst auf einem anderen System und stellen dann die resultierende de.war-Datei im Webanwendungscontainer auf Ihrem HP-UX-System bereit.

- 6480803 Wenn Directory Editor in Application Server bereitgestellt wird und Application Server mit einem anderen Gebietsschema als Englisch ausgeführt wird, zeigt Directory Editor kein Englisch für die Browser-Einstellungen en bzw. en_US an.

Geben Sie den folgenden Befehl aus, um dieses Problem zu umgehen.

```
# cd /var/opt/SUNWappserver/domains/domain1/applications/j2ee-modules/de/config
# cp DMLMessages.properties DMLMessages_en.properties DMLMessages_en_US.properties
```

- 6487652 Wenn Sie als Benutzer mit Multibyte-Zeichen in der Benutzer-ID angemeldet sind, können Sie Ihre Verzeichnisinformationen nicht bearbeiten. Nach Klicken auf die Option zum Bearbeiten der Verzeichnisinformationen wird eine leere Seite angezeigt
- 6488644 Wenn Sie sich bei Directory Editor als allgemeiner Benutzer anmelden und Directory Editor in einem anderen Gebietsschema als Englisch ausgeführt wird, sind die Startseite sowie die Seite zum Ändern des Verzeichnispassworts nicht lokalisiert.
- 6489725 Bei der Installation von Directory Editor in einem anderen Gebietsschema als Englisch in Apache Tomcat unter Windows werden während Konfigurations-, Speicher- und Aktualisierungsvorgängen Fehlerseiten angezeigt.
- 6490590 Bei der Installation von Directory Editor in einem anderen Gebietsschema als Englisch werden die Beschriftungen des Installationsprogramms nicht ordnungsgemäß angezeigt.
- Ändern Sie vor dem Ausführen des Installationsprogramms auf UNIX-Systemen in das Gebietsschema Englisch, um dieses Problem zu umgehen. Ändern Sie vor dem Ausführen des Installationsprogramms auf Windows-Systemen über "Systemsteuerung > Ländereinstellungen" das Gebietsschema in Englisch.
- 6492259 Beim Zugriff auf Directory Editor über Internet Explorer 6 im Gebietsschema Spanisch werden in der Online-Hilfe beschädigte Zeichen angezeigt.
- 6493975 Directory Editor ermöglicht es nicht, mehrere Suffixe über die gleiche Instanz anzuzeigen.
- Installieren Sie entweder auf zusätzlichen Anwendungsservern oder in separaten Domänen auf dem gleichen Anwendungsserver weitere Instanzen von Directory Editor, um dieses Problem zu umgehen.

Behobene Directory Server Resource Kit-Fehler und bekannte Probleme

Dieses Kapitel enthält wichtige produktspezifische Informationen, die zum Zeitpunkt der Freigabe von Directory Server Resource Kit zur Verfügung stehen.

Dieses Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- „Informationen zu Directory Server Resource Kit“ auf Seite 83
- „In Directory Server Resource Kit behobene Fehler“ auf Seite 85
- „Bekannte Probleme und Einschränkungen von Directory Server Resource Kit“ auf Seite 85

Informationen zu Directory Server Resource Kit

Dieser Abschnitt bietet eine Übersicht über die Directory Server Resource Kit-Komponenten.

Directory Server Resource Kit stellt Tools für die Arbeit mit Verzeichnisdiensten im Labor, während der Bereitstellung und im Datacenter zur Verfügung.

Löschen des Verzeichnisteilbaums

Verwenden Sie das `ldapsubtdel(1)`-Tool, um einen gesamten Verzeichnisteilbaum über LDAP mit einem Befehl zu löschen.

DSML v2 Access

Verwenden Sie die folgenden Tools, um den Verzeichniszugriff über DSML v2 zu testen, wenn Sie Webanwendungen entwerfen, entwickeln und testen:

- Den Befehl `dsmmodify(1)` zum Hinzufügen, Löschen, Ändern, Umbenennen und Verschieben von Einträgen
- Den Befehl `dsmsearch(1)` zum Suchen und Lesen von Einträgen

LDAP-Leistungsmesser

Verwenden Sie die folgenden Tools zum Messen der Verbindungs-, Lese- und Schreibleistung beim Zugriff auf das Verzeichnis über LDAP:

- Den Befehl `authrate(1)` zum Messen der LDAP-Verbindungsleistung
- Den Befehl `modrate(1)` zum Messen der LDAP-Schreibleistung
- Den Befehl `searchrate(1)` zum Messen der LDAP-Leseleistung

LDIF-Generierung und -Transformation

Verwenden Sie die folgenden Tools zum Generieren einer Beispiel-LDIF zur Größenanpassung und Optimierung. Verwenden Sie die Tools auch zum Transformieren, Sortieren und Filtern von LDIF nach Kompatibilität:

- Den Befehl `ldifxform(1)` zum Transformieren, Sortieren und Filtern von LDIF
- Den Befehl `makeldif(1)` zum Generieren von Beispiel-LDIF

Dienstoptimierung

Verwenden Sie den Befehl `logconv(1)` um zu prüfen, wie Clients Verzeichnisdienste verwenden, und zum Generieren von Empfehlungen für die Indizierung.

Sie können Directory Server Resource Kit-Tools auf demselben System wie den Verzeichnisserver oder auf einem anderen System einrichten und ausführen. Die Entscheidung richtet sich nach Ihrer Arbeitsumgebung. Die Entscheidung richtet sich auch nach der erreichten Bereitstellungsstufe. Anhand der folgenden Fragen und Antworten können Sie entscheiden, wo Directory Server Resource Kit verwendet wird.

Frage: Evaluieren oder demonstrieren Sie Verzeichnistechnologie vor der Entwicklung von Verzeichnisdiensten?

Antwort: Installieren und verwenden Sie Directory Server Resource Kit auf demselben System wie Ihr Verzeichnis.

Frage: Entwickeln Sie Verzeichnisclientanwendungen oder Plug-Ins?

Antwort: Installieren und verwenden Sie Directory Server Resource Kit auf demselben System wie Ihr Verzeichnis.

Frage: Testen Sie Verzeichnisleistungseigenschaften?

Antwort: Den einzigen Befehl, den Sie auf dem System, das Verzeichnisdienste bereitstellt, ausführen müssen, ist der Befehl `idsktune`, der systemspezifische Optimierungsempfehlungen generiert.

Antwort: Vermeiden Sie eine Störung des Systems, das Sie messen, indem Sie Directory Server Resource Kit installieren und Befehle, mit Ausnahme von `idsktune`, auf anderen Systemen ausführen.

Exakte Verzeichnisleistungsergebnisse erhalten Sie, indem Sie Clients, wie `authrate`, `modrate` und `searchrate` auf unterschiedlichen Systemen ausführen. Sie können die Genauigkeit

verbessern, indem Sie die Prozesse, die auf dem gemessenen System ausgeführt werden, sorgfältig überwachen. Sie können die Genauigkeit auch verbessern, indem Sie die im Verzeichnis gespeicherten Beispieldaten überwachen. Mit `make ldi f` können Sie kontrollierte Daten generieren.

Frage: Haben Sie Ihr Verzeichnis bereits im Datacenter bereitgestellt?

Antwort: Vermeiden Sie eine Störung des Systems, indem Sie Directory Server Resource Kit installieren und Befehle auf anderen Systemen ausführen.

Führen Sie die Analyse mit `logconv`, LDIF-Konvertierungen mit `ldi f x f o r m` und andere Vorgänge von anderen Systemen aus.

In Directory Server Resource Kit behobene Fehler

In diesem Abschnitt werden die für diese Version behobenen Fehler beschrieben.

Folgende Fehler wurden seit der letzten Version von Directory Server Resource Kit behoben:

- 4536646 Der Befehl `searchrate` sollte eine Option zum Angeben einer Zeitüberschreitung aufweisen.
- 4994437 Verwendung des Befehls `authrate` behoben.
- 5005829 Verwendung des Befehls `searchrate` behoben.
- 5005834 Verwendung des Befehls `modrate` behoben.
- 5009664 Der Befehl `ldi f x f o r m` wird bei Verwendung mit `to=cs` nicht ordnungsgemäß konvertiert.
- 5034829 Der Befehl `ldapsubdel` sollte das Lesen von Passwörtern in Dateien ermöglichen.
- 5082075 Der Befehl `authrate` sollte Bind-Fehler anzeigen.
- 5082493 Der Befehl `dsm l s e a r c h` sollte die Syntax von LDAP-Filterzeichenfolgen verarbeiten.
- 5083049 Verwendung des Befehls `dsm l m o d i f y` behoben.
- 5083952 Der Befehl `ldi f x f o r m` schlägt auf Windows-Systemen fehl, wenn er mit der Option `-c to=ascii` verwendet wird.
- 5084253 Die Option `logconv -d` erzeugt beim Teilen durch null einen Fehler.

Bekannte Probleme und Einschränkungen von Directory Server Resource Kit

In diesem Abschnitt werden bekannte Probleme und Einschränkungen zum Zeitpunkt der Freigabe beschrieben.

- 5081543 Der Befehl `searchrate` schlägt auf Windows-Systemen bei der Verwendung mehrerer Threads fehl.

- 5081546 Der Befehl `modrate` schlägt auf Windows-Systemen bei der Verwendung mehrerer Threads fehl.
- 5081549 Der Befehl `authrate` schlägt auf Windows-Systemen bei der Verwendung mehrerer Threads fehl.
- 5082507 Der Befehl `dsm1search` mit Option `-D` nimmt eine HTTP-Benutzer-ID statt einer Bind-DN an.
- Geben Sie die Benutzer-ID an, die einem DN in Verzeichnisserver zugeordnet ist, um dieses Problem zu umgehen.
- 6379087 NameFinder kann beim Bereitstellen in Application Server auf Windows-Systemen fehlschlagen.
- 6393554 NameFinder kann nach der Bereitstellung eine Fehlermeldung anzeigen, dass die Seite nicht gefunden werden konnte.
- Benennen Sie `nsDSRK/nf` in `nsDSRK/NF` um, um dieses Problem zu umgehen.
- 6393586 In NameFinder können nicht mehr als zwei Benutzer zur Liste mit der eigenen Auswahl hinzugefügt werden.
- 6393596 Die NameFinder-Suche sollte Einträge für andere Werte als "Nachname", "Vorname", "E-Mail" und "Vorname" finden.
- 6393599 Die NameFinder-Suche sollte Suchvorgänge nach Gruppen ermöglichen.